

5. Arbeitssitzung Kernteam am 31.07.2023 – ab 18:30 Uhr

Bürgerbeteiligungs- und Strategiefindungsprozess Bad Herrenalb - Kurhaus



Inhalte der 5. Arbeitssitzung Kernteam

Schwerpunkt: Stadtentwicklungsstrategie

Strategie: Erster Entwurf und Vorstellung Ergebnisse, inkl. Ausblick/Empfehlungen zu Umsetzungsmaßnahmen

Entlang Vorstellung Strategie folgende Diskussionsschwerpunkte:

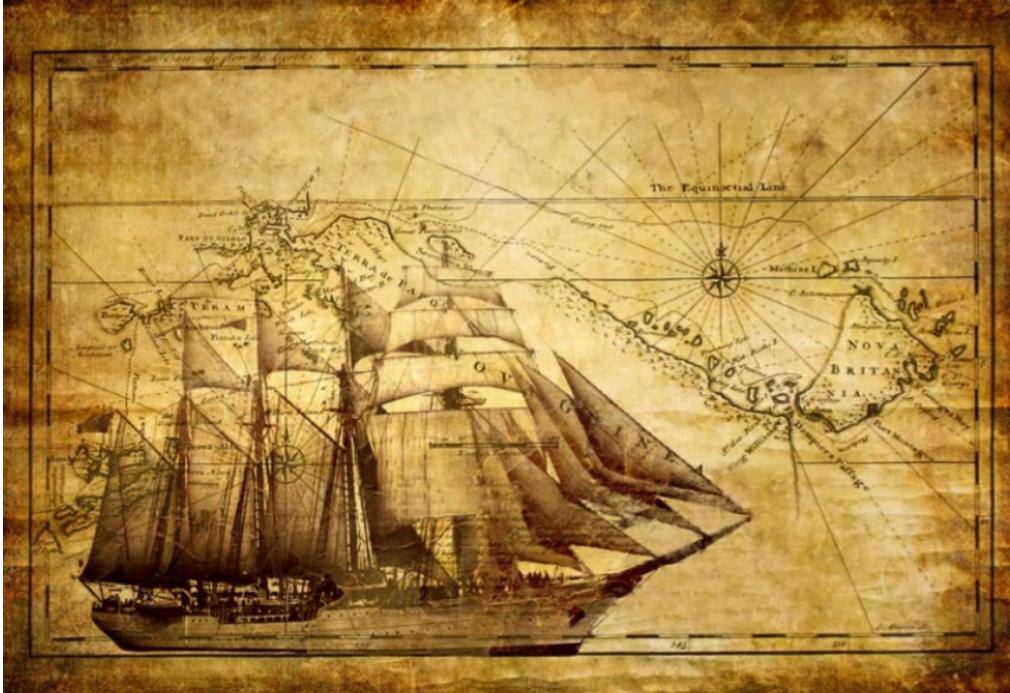
- Überblick aktueller Status Bürgerbeteiligungsprozess
- Teilziel **Satzung Bürgerbeteiligung:** Information zum Satzungsentwurf und Umsetzungsstatus
- Ergebnisse Teilprojekt „Runder Tisch Finanzen“ und Gründung
- „**AK Gewerbegebiet**“
- Initiative „**Mehrwertdiskussion Therme**“ – Diskussion Status und Vorgehen
- Diskussion weiteres Vorgehen
- Sonstiges: **875 Jahre Bad Herrenalb** in 2024

Vorgehensweise Heute

- Keine Abarbeitung der TOP's
 - Vorstellung eines Entwurfes einer **Entwicklungsstrategie** jeweils mit den Ebenen:
 - Strategie/Vision - Leitprojekte (Roadmap)- Umsetzungsprojekte
 - Schwerpunkt der Diskussion auf den TOP-Themen an entsprechender Stelle der Strategie
- Warum? Zusammenführen der bisherigen Ergebnisse und Strukturierung
- Wichtig: Strategie ist **aktuelle Ergebniszusammenstellung** und noch nicht final ausgereift !

Warum braucht Bad Herrenalb eine Strategie?

- Wir wollen segeln: die Frage ist aber wohin?



Gründe für Strategiedefinition:

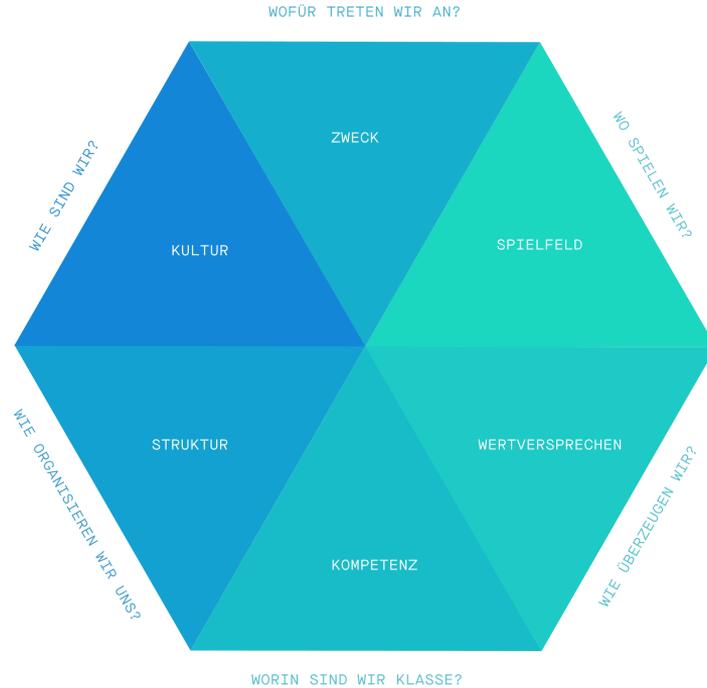
- ✓ ein gemeinsames Ziel haben
- ✓ das Ziel kennen (jeder)
- ✓ Wege gemeinsam definieren

Ausgearbeitete und kontinuierlich weiterentwickelte Strategie

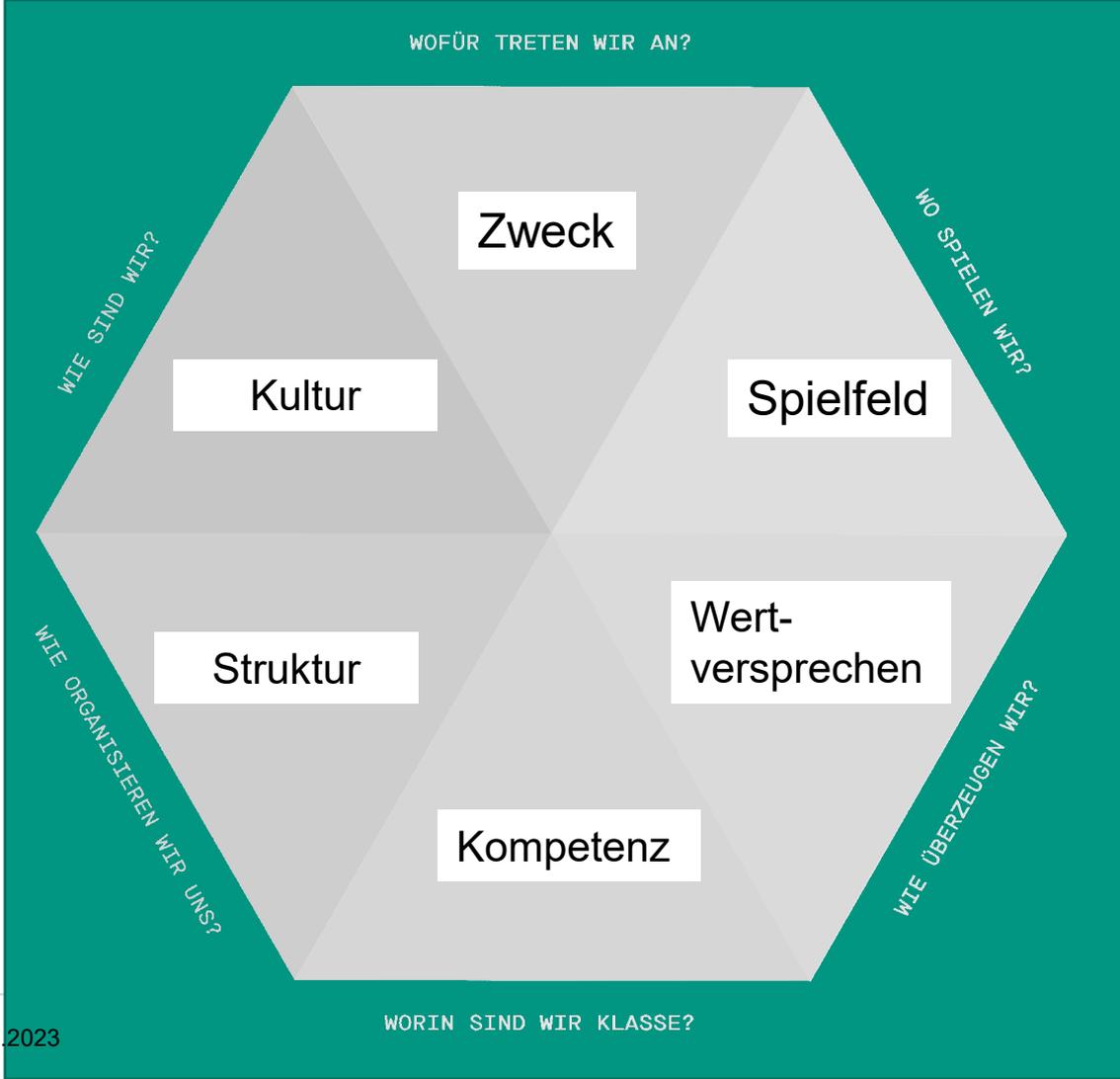


Die Strategie ist
Kompass (*Richtung*)
und **Sextant** (eigene
Position kennen)

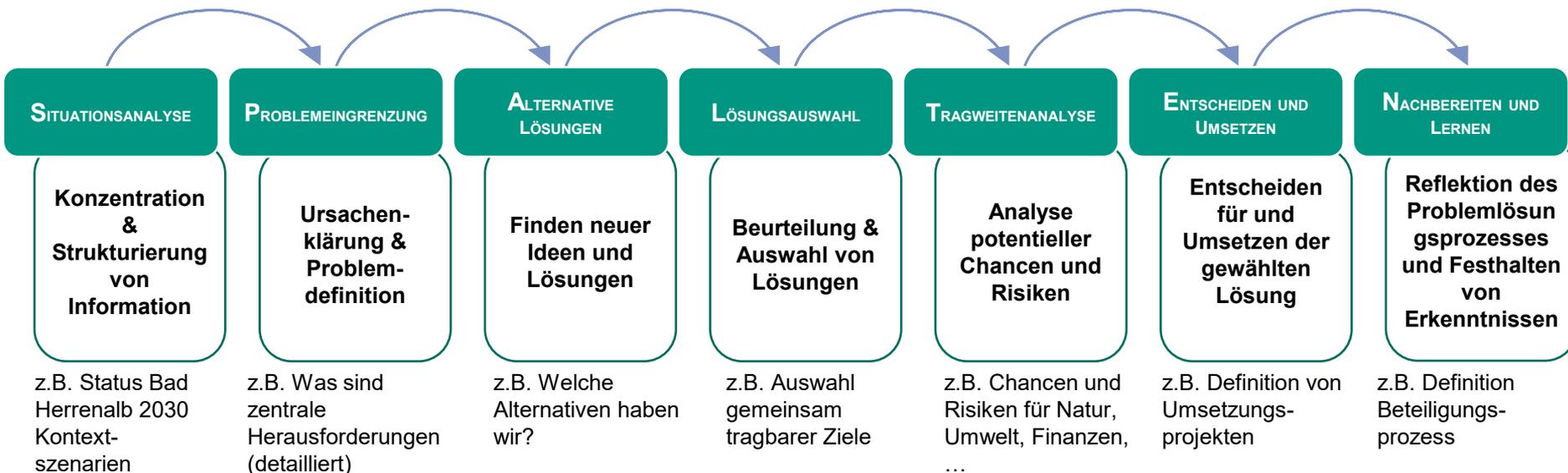
Dimensionen einer Strategie



Formulierung der verschiedenen Dimensionen folgt nach Diskussion der noch offenen Punkte



S P A L T E N

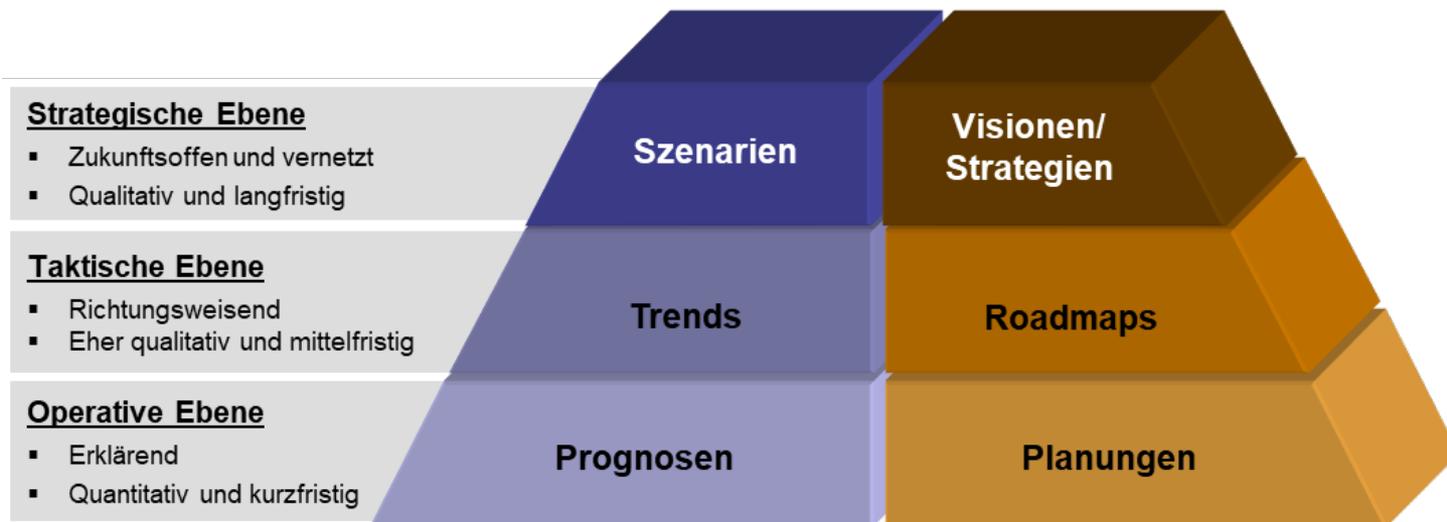


Strategieentwicklung

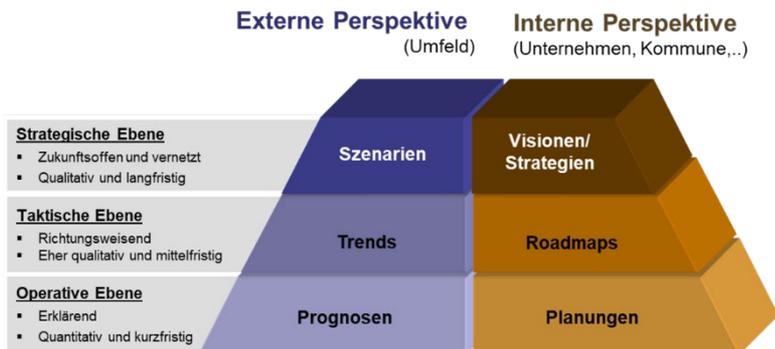
Gemeinsames Ziel- und Begriffsverständnis

Externe Perspektive
(Umfeld)

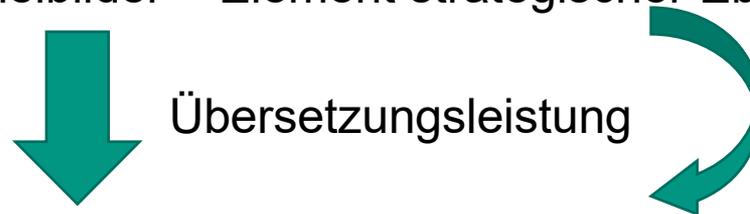
Interne Perspektive
(Unternehmen, Kommune,..)



Wie werden Zielbilder erreicht? oder: Was macht man jetzt mit diesen Ergebnissen?



Zielbilder = Element strategischer Ebene

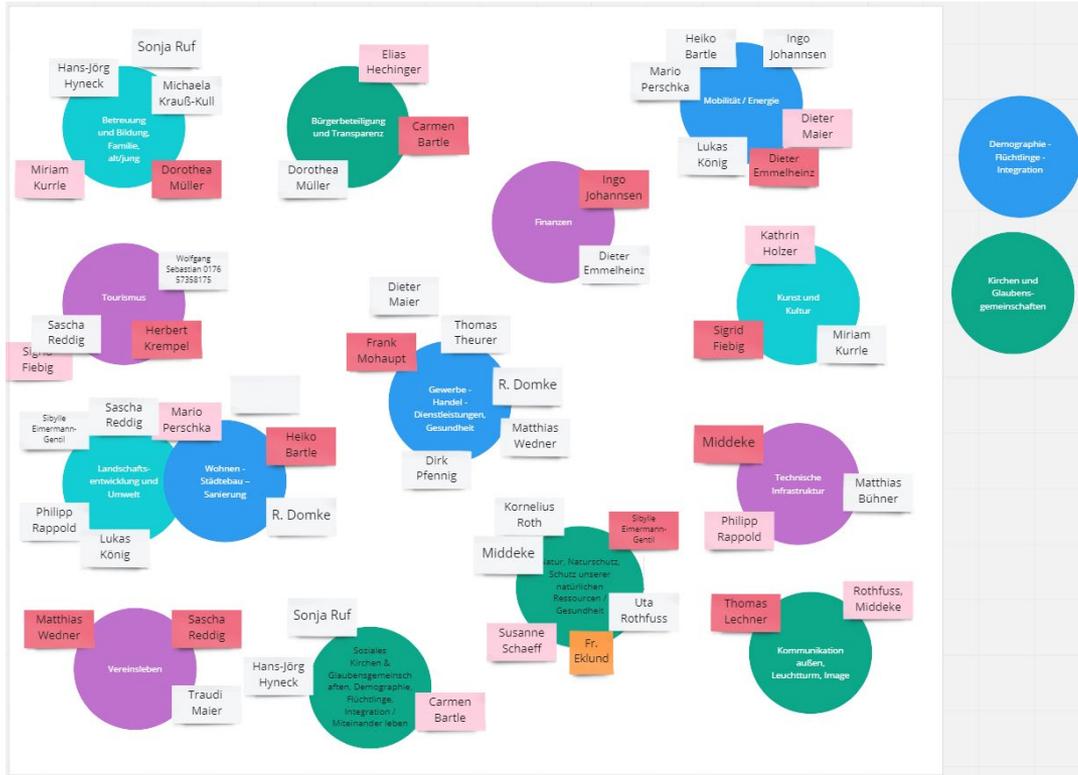


Maßnahmen = Element taktischer Ebene

Gesamtstrategie vs. Teilstrategie

- Übergeordnete Gesamtstrategie ergibt sich aus Vernetzung der HF-Teilstrategien
- Teilstrategien haben andere Qualität in Detaillierung als übergeordnete Gesamtstrategie

Definition Handlungsfelder und Kernteam



Ziel: Gruppen von Menschen, welche möglichst Gesamtprozess begleiten und dadurch Kontinuität in Informationssammlung und –weitergabe über die verschiedenen Workshops und weiteren Aktivitäten sicherstellt.

Start: Sammlung und Sichtung bisheriger Strategieelemente

Vorgehensweise und Ziele

- Initiale Ableitung strategische Ziele und zentraler strategischer Elemente (Heute) // **ca. 8 Wochen Verzug**
- Diskussion im Kernteam (Heute + x)
- Rückmeldungen und Konkretisierungen aus Handlungsfeldern (im Umlauf)
- Finalisierung und Vorstellung im GR (tbd.)

Erläuterung und Aufgabe für HF-Sprecher (Kernteam)

todos:

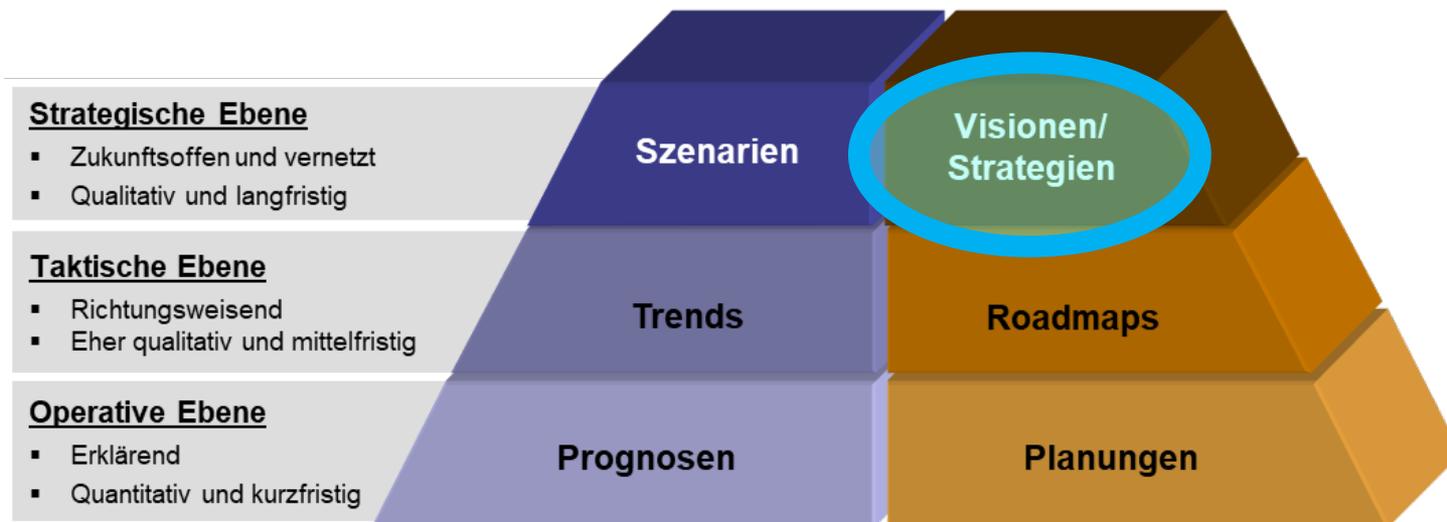
1. **Strategische Ebene:** Prüfen, ob übergeordnete strategische Aussagen zum jeweiligen HF richtig und hinreichend vollständig abstrahiert wurden. Ggf. bitte ergänzen.
2. **Roadmap/Leitprojektebene:** Diese dient der Ausformulierung und Konkretisierung von „Leitplanken“ für die Ausarbeitung der Umsetzungsmaßnahmen der Strategie: Bitte prüfen, ob hier alle relevanten und zeitnah umzusetzenden Leitprojekte bzw. Ergebnisse aus diesen bereits hinreichend aufgenommen wurden: ggf. ergänzen
3. **Umsetzungsmaßnahmen:** Diese sind konkrete Maßnahmen, welche zur Umsetzung der Strategie durchgeführt werden sollen. Auch hier bitte prüfen und ggf. ergänzen.

Strategieentwicklung

Gemeinsames Ziel- und Begriffsverständnis

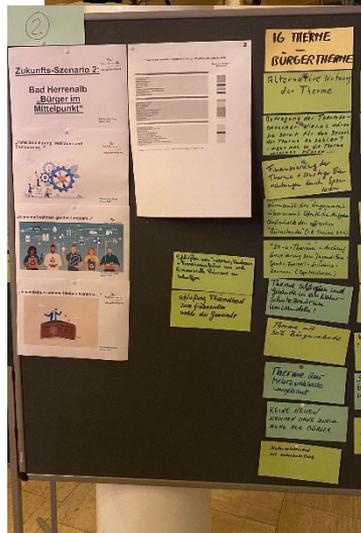
Externe Perspektive
(Umfeld)

Interne Perspektive
(Unternehmen, Kommune,..)



Impressionen Workshop Stadtentwicklung

Kreative Suche nach Zielbildern



„Zukunftsrobuste“ Vorstellungen

Was haben alle drei Zielbilder gemeinsam?

- **Landschaftsverbrauch beenden** / drastisch reduzieren
- neue Wohnformen durch Nachverdichtung, An- und Aufbauten Bestand, **Aktivierung Leerstände**
- Natur stärken, deren Flächen schützen
- Soweit möglich, **Energieversorgung in der eigenen Hand**

- Bürgerbeteiligung durch Bürgerbeirat
- Feste Verortung Bürgerbeteiligung durch def. Ansprechpartner in der Stadtverwaltung

- Neue Mobilitätskonzepte für Kernstadt und Höhenorte

- Übergeordneter Wert: **Selbstverständnis als Natur- und Gesundheitsstadt**

Vision - übergeordnet

Bad Herrenalb 2030 – eine gesunde Naturstadt mit Qualität

- ✓ Bad Herrenalb lebt die Transformation einer klassischen Kur- und Touristikstadt aktiv zu einer nachhaltigen Natur- und Gesundheitsstadt.
- ✓ Bad Herrenalb versteht sich dabei als ein Ort der Gesundheit: Bürger und Besucher erleben alle Perspektiven von Gesundheit in einer naturnahen Umgebung.
- ✓ Bad Herrenalb ist ein Ort des gegenseitigen Vertrauens und Respektes und damit fair und achtsam



Merkmale der übergeordneten Vision

- Natur ist der wichtigste Mehrwert Bad Herrenalbs
- Bad Herrenalb versteht sich immer als ein familienfreundliches, nachhaltiges „Gesamt-Bad Herrenalb“
- Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren leben in Bad Herrenalb gemeinsam und Gleichberechtigt miteinander
- Vision fußt auf der Tradition: die Bedeutung der Stadt in den verschiedenen Zeitperioden ist von den Zisterziensern bis heute präsent und nicht vergessen
- Tourismus ist kein Selbstzweck, sondern muss dem Wohlstandserhalt als sanftes Gewerbe dienen
- Belange der Bürger, des Tourismus, Gesundheitseinrichtungen, sowie Handels und Gewerbes werden auf Augenhöhe betrachtet

Merkmale der übergeordneten Vision

- Die Grünflächen der Kernstadt dienen der Aufenthaltsqualität und sind ggf. schonend und sparsam im Sinne Natur, Gesundheit und des nachhaltigen Tourismus zu entwickeln
- Aufenthaltsqualität hat mehrere Aspekte: hierzu zählen neben aktiv gelebten Klima-, Umwelt- und Naturschutz, u.a. auch eine gesunde Handelsstruktur mit einer Gewerbestrategie
- Leerstands-beseitigung und Sanierung sind wesentliche Bestandteile der baulichen Entwicklungsstrategie
- Grundlage dafür sind ausgewogene und nachhaltige Finanzierungskonzepte
- Als wesentliche Grundlage ist die Entwicklung einer sachorientierten auf gegenseitigem Vertrauen basierende Diskussions- und Entscheidungskultur zu benennen
- Die Vereins- und ehrenamtliche Arbeit ist wesentlich für eine erfolgreiche Entwicklung der Stadt und ist entsprechend zu fördern.
- Wertorientierte Ausgestaltung der strat. Ziele schafft gemeinsame Zielvorstellungen

Kommentar zu: Vertrauen und Wertorientierung

- Aufbau von Vertrauen und Wertorientierung bei Interpretation der strategischen Ziele unabdingbar und damit Oberziel der Strategie

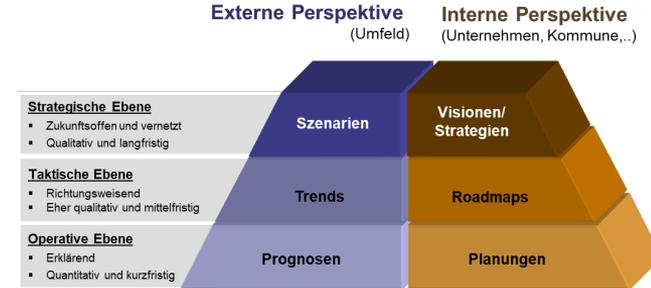
Vertrauen = Element zur Reduzierung von Komplexität

Wertorientierung: bedeutsame und durchdringliche Überzeugungen, Haltungen (Einstellungen), Ideale und Bedürfnisse als Basis für effiziente Vorgehensweisen und Zielorientierung

Visionen – Teilbereiche / Handlungsfelder

Teilziele aus Sicht der jeweiligen Handlungsfelder

- ✓ Betreuung und Bildung, Familie, alt/jung
- ✓ Bürgerbeteiligung und Transparenz
- ✓ Energie
- ✓ Finanzen
- ✓ Gewerbe - Handel - Dienstleistungen, Gesundheit
- ✓ Kommunikation außen, Leuchtturm, Image
- ✓ Mobilität
- ✓ Natur, Naturschutz, Schutz unserer natürlichen Ressourcen / Gesundheit
- ✓ Soziales Kirchen & Glaubensgem. Demographie, Integration, Miteinander
- ✓ Technische Infrastruktur
- ✓ Tourismus
- ✓ Vereinsleben
- ✓ Wohnen - Städtebau – Sanierung / Landschafts-entwicklung und Umwelt



Status: Teilstrategien in Handlungsfeldern

Handlungsfelder	Kommentar	Status bzgl. Strategie (Vision definiert)
Betreuung und Bildung, Familie, alt/jung	Zusammenlegung	Yellow
Bürgerbeteiligung und Transparenz		Green
Energie		Green
Finanzen		Green
Gewerbe - Handel - Dienstleistungen, Gesundheit		Green
Kommunikation außen, Leuchtturm, Image		Yellow
Mobilität	Abspaltung aus Energie	Red
Natur, Naturschutz, Schutz unserer natürlichen Ressourcen / Gesundheit		Green
Soziales Kirchen & Glaubensgemeinschaften, Demographie, Flüchtlinge, Integration / Miteinander leben		Yellow
Technische Infrastruktur		Red
Tourismus		Yellow
Vereinsleben		Green
Wohnen - Städtebau – Sanierung / Landschafts-entwicklung und Umwelt		Green



Ampelebewertung Input Strategie
 grün = Ergebnisse hinreichend
 gelb = anteilig verwertbar
 rot = keine verwertbare Datenlage

Status: Roadmapebene in Handlungsfeldern

Handlungsfelder	Roadmapebene = Leitprojekte
Betreuung und Bildung, Familie, alt/jung	Yellow
Bürgerbeteiligung und Transparenz	Green
Energie	Green
Finanzen	Green
Gewerbe - Handel - Dienstleistungen, Gesundheit	Yellow
Kommunikation außen, Leuchtturm, Image	Yellow
Mobilität	Red
Natur, Naturschutz, Schutz unserer natürlichen Ressourcen / Gesundheit	Green
Soziales Kirchen & Glaubensgemeinschaften, Demographie, Flüchtlinge, Integration / Miteinander leben	Yellow
Technische Infrastruktur	Red
Tourismus	Yellow
Vereinsleben	Green
Wohnen - Städtebau – Sanierung / Landschafts-entwicklung und Umwelt	Green



Ampelbewertung Roadmap

grün = Roadmap definierbar

gelb = Entscheidungsknoten definiert

rot = keine verwertbare Datenlage

Status: Umsetzungsprojekte in den Handlungsfeldern

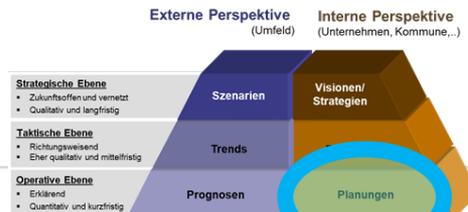
Handlungsfelder

Umsetzungsprojekte

Betreuung und Bildung, Familie, alt/jung	rot
Bürgerbeteiligung und Transparenz	grün
Energie	grün
Finanzen	grün
Gewerbe - Handel - Dienstleistungen, Gesundheit	rot
Kommunikation außen, Leuchtturm, Image	gelb
Mobilität	rot
Natur, Naturschutz, Schutz unserer natürlichen Ressourcen / Gesundheit	grün
Soziales Kirchen & Glaubensgemeinschaften, Demographie, Flüchtlinge, Integration / Miteinander leben	rot
Technische Infrastruktur	rot
Tourismus	rot
Vereinsleben	grün
Wohnen - Städtebau – Sanierung / Landschafts-entwicklung und Umwelt	gelb

Ampelebewertung Roadmap

- grün = Umsetzungsprojekte definiert
- gelb = Ideen vorhanden
- rot = keine verwertbare Datenlage

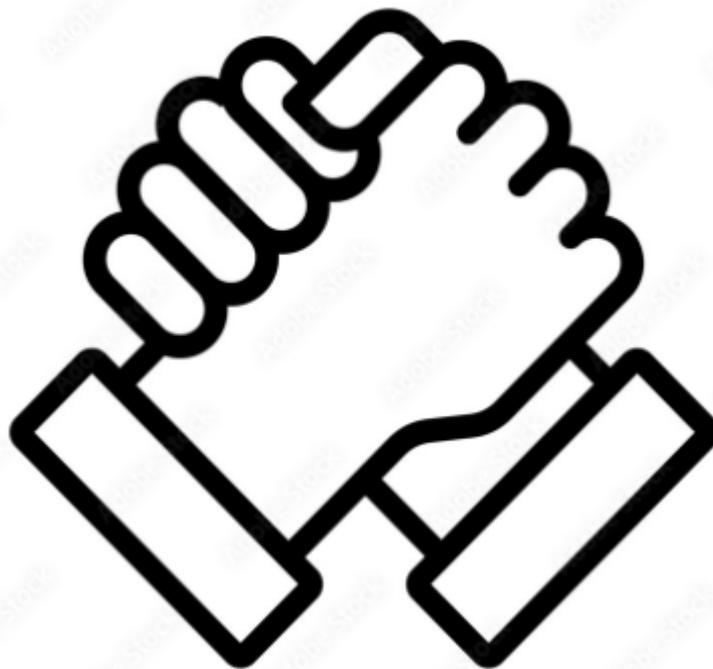


Status: Strategieentwicklung

- **Strategische Ebene** kann hinreichend gut beschrieben werden
- In einigen Handlungsfeldern noch **Leitprojektarbeit** notwendig – insbesondere dort, wo sehr unterschiedliche **Begriffsinterpretationen** (z.B. **Nachverdichtung, Naturerlebnis, ...**) als Voraussetzung für Umsetzungsprojekte abgewogen werden müssen
- **Umsetzungsprojekte**: weit mehr als ursprünglich angedacht, geplant und teilweise auch schon in Arbeit



Handlungsfeld Bürgerbeteiligung und Transparenz



Wichtigstes Teilziel für Gesamtprozess: Bürgerbeteiligungsprozess etablieren

Qualität(*) der für Bürger und Verwaltung relevanten Entscheidungen für alle verbessern, durch

(*): (DIN EN ISO 9000:2015-11: Qualität: = Die Qualität gibt damit an, in welchem Maße ein Objekt den bestehenden Anforderungen entspricht)

1. Frühzeitige Einbeziehung von Wissen und Fähigkeiten der Herrenalber Bürgerschaft in die Entscheidungsfindung
2. Frühzeitige Einbindung unterschiedlicher Sichten in die Entscheidungsfindung
3. Gemeinsame Ziele: Diese Ziele sind umsetzbare Ziele durch eine gemeinsame Erörterung der jeweiligen Problemstellung (Was wird mit jeweiliger Entscheidung erreicht? Was sind die Randbedingungen und Szenarien, welche der Entscheidung zu Grunde liegen)
4. Transparente, sachliche und konsistente Argumentationsketten bei „unbequemen“ Entscheidungen sicherstellen

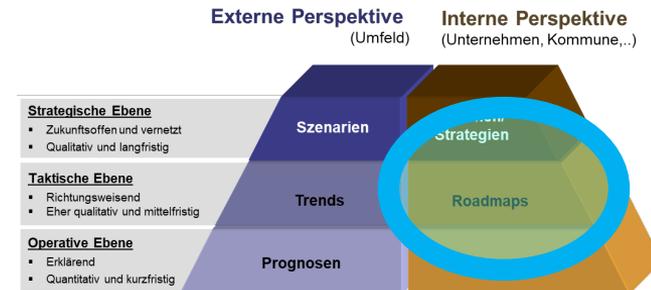
NICHT-Ziel: Korrektivfunktion gegenüber GR oder Verwaltung / Ersatz verfasster Beteiligungsprozesse



Voraussetzungen und Umsetzungsmaßnahmen (Roadmap-Ebene) – Bürgerbeteiligung und Transparenz

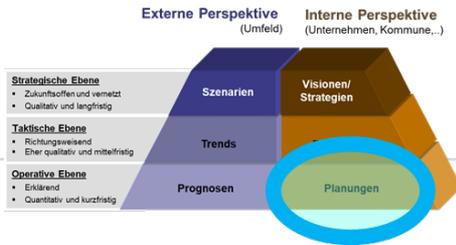
Wesentliche Umsetzungsziele

- ✓ Schaffen einer Vertrauens- und Beteiligungskultur
- ✓ kontinuierliche Weiterentwicklung der strategischen Ziele
- ✓ Prozesse für agile Reaktion auf sich schnell ändernde Rahmenbedingungen schaffen (z.B. Klimawandel, Wasserqualität und –quantität, Gesetzgebung, Migration, ...)
- ✓ Akzeptanzkriterien: Wann ist ein Problem soweit verstanden, dass akzeptable Lösungen gefunden werden können?



Bürgerbeteiligung Umsetzungsprojekt

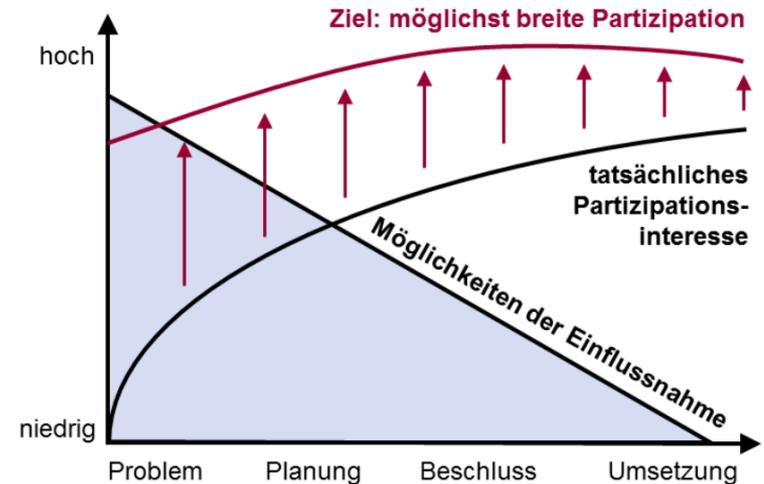
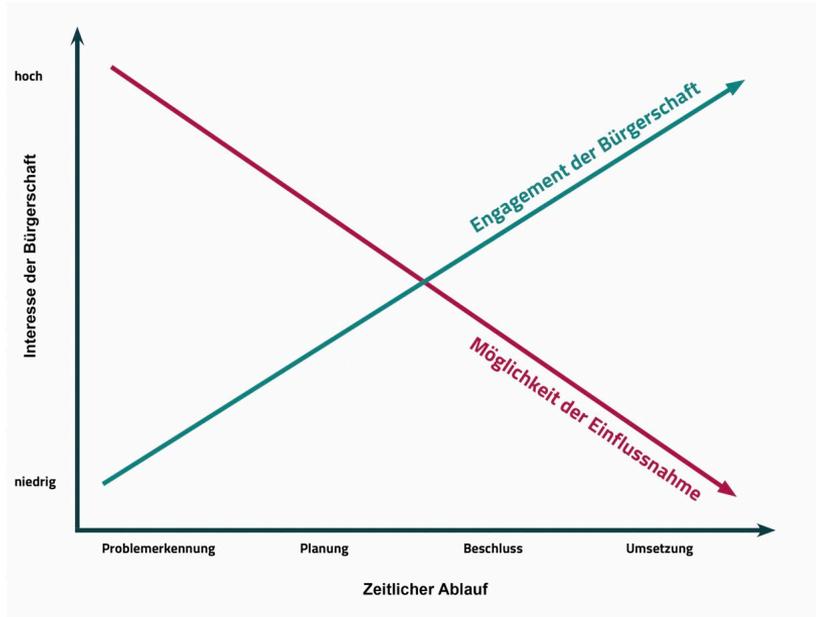
- Erarbeitung einer Satzung für eine langfristig etablierte Bürgerbeteiligung



Zur Erinnerung: warum kontinuierliche Bürgerbeteiligung?

Beteiligungsparadoxon:

Ziel: höhere Beteiligung von Anfang an



Erfolgsfaktoren für die Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

- Positive Grundhaltung zur Beteiligung in Politik, Verwaltung und Bürgerschaft
- Politischer Wille zur ernst gemeinten Bürgerbeteiligung und zur Verankerung in der Kommune
- Gemeinsamer Prozess mit Akteuren aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, um Regeln und Instrumente für die Verankerung zu erarbeiten
- Die Bereitschaft des Gemeinderates, Macht abzugeben; die Bereitschaft der Bürger, Verantwortung zu übernehmen; die Bereitschaft der Verwaltung, den Bürger nicht als Störfaktor zu sehen
- Die kontinuierliche Aktivierung der Bürger und eine gute Verzahnung mit dem ehrenamtlichen Engagement
- Gemeinsames Tun in konkreten Projekten und positive Ergebnisse
- Zeit, Ausdauer und Beständigkeit

Erfahrungen aus bisherigem Stadtentwicklungsproze ss

- Gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in Teilprojekten zwischen Verwaltung Gemeinderat und Mitgliedern der Bürgerbeteiligung
- Positive Grundhaltung und Bereitschaft einer kontinuierlichen Beteiligung spürbar

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGS-STELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunalgesetz vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

Die Instrumente wurden vorgestellt und diskutiert bei Kernteamsitzung am 15.2.2023

- Beschlossen wurde: Start mit der Satzung
- Immer erforderlich: Koordinierungsstelle
- Noch offen: Leitlinien und Kommunikationsplattform

Teilziel Satzung Bürgerbeteiligung – Information zum Status am 31.07.2023

	SATZUNGEN
Funktion	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung
Zweck	Festschreiben von prozeduralen Regelungen
Rechts-status	Verbindliche Rechtsnorm
Stärken	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen
Schwächen	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen

Satzung “Bürgerbeteiligung” – aktueller Status

- Entwurf wurde erarbeitet in Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Mitgliedern des Gemeinderats und Mitgliedern des Kernteams
- Feedback von Frau Peschen (Expertenvortrag bei Workshop am 29.9.2022) eingeholt
- Nächster Schritt: Prüfung durch Juristen und Rechtsaufsicht
- Beschlussfähige Vorlage zur Genehmigung durch Gemeinderat voraussichtlich noch im 3.Quartal 2023

Teilziel Satzung Bürgerbeteiligung – Information zum Status am 31.07.2023

SATZUNGEN	
Funktion	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung
Zweck	Festschreiben von prozeduralen Regelungen
Rechts-status	Verbindliche Rechtsnorm
Stärken	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen
Schwächen	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen

Satzung “Bürgerbeteiligung” – wesentliche Inhalte:

- Kontinuierliche Beteiligung / Stadtentwicklungsstrategie
- Anlassbezogene Beteiligung / bestimmte Vorhaben
- Verschiedene Beteiligungsformate – jeweils passend zu Anlass / Thema
- Regelung der Durchführung, der Akteure und der Berücksichtigung der Ergebnisse

Teilziel Satzung Bürgerbeteiligung – Information zum Status am 31.07.2023

KOORDINIERUNGS- STELLEN

Funktion	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik
Zweck	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination
Rechtsstatus	Im Ermessen der Kommune
Stärken	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz
Schwächen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen

Koordinierungsstelle – Aufgaben

- Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat
- Führen der Vorhabenliste
- Beratende und durchführende Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bürgerbeteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit

(siehe Beispiel “nekopa berufsbild”)

Teilziel Satzung Bürgerbeteiligung – Information zum Status am 31.07.2023

KOORDINIERUNGS- STELLEN

Funktion	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik
Zweck	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination
Rechts-status	Im Ermessen der Kommune
Stärken	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz
Schwächen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen

Koordinierungsstelle – Zusammensetzung

In der Koordinierungsstelle laufen Hauptamt und Ehrenamt zusammen

- 1 Person hauptamtlich in Verwaltung (ideal: Stabsstelle)
- Vorschlag aus HF Bürgerbeteiligung:
 - HF wirkt mit bei Formulierung der Ausschreibung
 - Zustimmung zu der Einstellung durch GR unter Hinzuziehung der legitimierten Sprecher des Kernteams

Teilziel Satzung Bürgerbeteiligung – Information zum Status am 31.07.2023

KOORDINIERUNGS- STELLEN

Funktion	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik
Zweck	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination
Rechts-status	Im Ermessen der Kommune
Stärken	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz
Schwächen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen

Koordinierungsstelle – Zusammensetzung

Ehrenamt - mögliche Alternativen:

- Besetzung durch 1 ehrenamtliche Person als Unterstützung und Ergänzung zu der hauptamtlichen Person
 - Die erste ehrenamtliche Person könnte aus dem Kernteam vorgeschlagen und eine Amtszeit definiert werden
 - Legitimation durch Zustimmung des Gemeinderats

- Sprecher der HF des bestehenden Kernteams bilden unterstützende ehrenamtliche Gruppe
 - Stehen als Ansprechpartner zu ihren Themen zur Verfügung
 - Agieren als Schnittstelle mit der Bevölkerung
 - Ein gewählter Sprecher agiert als erster Ansprechpartner für die hauptamtliche Person

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGSSTELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunalgesetz vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

- Leitlinien müssen noch erstellt werden als Ergänzung zur Satzung im Rahmen eines schriftlichen Gesamtkonzepts
- Abläufe beschreiben z.B.
 - wie können Bürger, die nicht Teil der Kernteams o.ä. sind, Beteiligung einfordern?
 - wie kommt dir Beteiligung zustande
 - wie erfolgt Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
 - usw.

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGSSTELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunal-satzung vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

- Beteiligungsformate sind in Satzung genannt und werden in Leitlinien / Gesamtkonzept genauer beschrieben
- Weitere Dialoginstrumente sind unverzichtbar und sollten durch Koordinierungsstelle eingeführt werden (z.B. Internet-Plattform, Bürger-App usw.)

Erfolgsfaktoren für die Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

■ Wichtige Erkenntnis zum Schluss:

- Das Kernteam und die Legitimation der Sprecher sollte nach Abschluss des aktuellen Projekts aufrecht erhalten bleiben
- Die Sprecher könnten der Koordinierungsstelle und den Gemeinderäten als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und gemeinsam mit den Mitgliedern aus den Handlungsfeldern mit ihrer Expertise auch in Zukunft wesentlich zum Gelingen der Bürgerbeteiligung beitragen

Handlungsfeld Natur



Strategische Zielbilder und Roadmap



- **Lebensgrundlagen Erhalten und Schützen** - Natur genießen UND in Ruhe lassen;
Umsetzung durch z.B.: BW Wald aufkaufen und schützen anstatt ihn von BW fällen lassen und an China zu verkaufen; Klimaschutz und Naturschutz fördern; Kein Wohlstand, der auf dem Leid anderer Lebewesen basiert; Mehr Natur, mehr Bäume, weniger Wachstum. Wir kaufen Forst BW den Wald ab und bewirtschaften naturnah; viele Streuobstwiesen
- **Über Natur lernen**
Umsetzung durch z.B.: Ansiedlung eines Forschungsinstituts für Natur- u. Zukunftsfragen, Infotafeln zu Naturphänomenen an vielen Wander- u. Spazierwegen; BH zum größten biologischen Naturkundemuseum erweitern/entwickeln; Naturschutzzentrum statt Thermalbad; Tierpark mit Nutztieren; Rewilding; Nationalparkvision immer noch nicht umgesetzt, bis an die Gemeindegrenze auszuweiten; Naturschutzpark im Bereich Roßkopf, Schweizerkopf, Lerchenstein mit Besucherzentrum am Weithäusle
- **Naturverträglich Leben und Wirtschaften**
Umsetzung durch, z.B.: Foodsharing Gruppe etablieren mit eigenem Raum für Lebensmittel Invest in Zero-Waste, Kreislaufwirtschaft; Stein- und Schottergärten zu Gemüse, Obst, Naturgärten wandeln; nachhaltiges Leben, Unverpackt Laden; Biolandwirtschaft; Stärkung der Natur als Refugium oder Tourismusmagnet; Mülleimer für Zigarettenabfall

- Exkursionen und Erstellen von Kartenmaterial über geschützte Biotope der Stadt Bad Herrenalb mit Vorschlägen zu Bepflanzung, Pflege und Aufwertung. Gespräch mit Bürgermeister und Kämmerer im Februar 2023 darüber – bisher keine Rückmeldung.
- Biotopverbundplanung: Umfassende Kenntnisse von Artenvorkommen und Biotopen mit Schwerpunkt Amphibien, Reptilien und Avifauna sowie Vorschläge zu Biotopverbundmaßnahmen im Bad Herrenalber Offenland in einer Stellungnahme in Zusammenarbeit mit dem BUND Regionalverband Nordschwarzwald verschriftlicht, der sich der NABU Calw angeschlossen hat. Die Stellungnahme wurde an Stadt, Landkreis und Kartierbüro übergeben und Mithilfe angeboten. *Bisher keine Rückmeldung*
- Maststallbau Beerrain Rotensol/Neusatz: Stellungnahme in Zusammenarbeit mit BUND Regionalverband Nordschwarzwald zum geplanten und genehmigten Bau des Rindermaststalles Dreßler/Duss GbR „Schwalbenhof“. Da es mit der Weidehaltung eine alternative Form der Rinderhaltung gibt, mit der die Landschaft gepflegt werden und Raum auch für gefährdete Arten erhalten bzw. geschaffen werden kann, erachtet das Handlungsfeld Natur den geplanten Stallbau aus ökologischen, ökonomischen, Landschafts- Natur- und Klimaschutzgründen als unzeitgemäß.
- Blühende Naturparke – Blühendes Bad Herrenalb: Mitwirkung bei Projekten des Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord Schweizer Wiese, Teilnahme an Fachseminaren zur Wiesenpflege.
- Betreuen eines „Krötenzauns“: Aufstellen eines Amphibienzauns mit Absammeln der Tiere und Dokumentieren der Amphibienwanderung aus Teilen des Frauenwäldle zum Laichgewässer „Neusatz Pfütz“ von Februar bis April 2023 in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) am Landratsamt Calw. 184 Frösche, Kröten und Molche konnten über die Straße getragen werden. Ein Zeitungsartikel darüber erschien in Schwarzwälder Bote, Amtsblatt, WOM und Bad Herrenalb Magazin.

Umsetzungsprojekte

- Integration in AK Gewerbegebiet: Stellungnahme zur Idee eines Gewerbegebietes Frauenwäldle/Neusatz verfassen
- Einsaat einer FFH-Mähwiese zwischen Bernbach und Althof im September
- Gründung einer BUND Ortsgruppe
- Liste der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der letzten 10 Jahre bei der Stadtverwaltung anfordern und Umsetzung bzw. Pflegestand in Augenschein nehmen

Handlungsfeld Finanzen



Strategische Ebene - Finanzen

- Finanzielle Unabhängigkeit bewahren bzw. herstellen
- Handlungsfähigkeit im Interesse der Bürgerschaft und der Verwaltung auf adäquatem Niveau erhalten und verbessern
- Handlungsoptionen zur optimierten Planung aufzeigen



Leit- und Umsetzungsprojekte

- Ergebnisse Teilprojekt „Runder Tisch Finanzen“
- Gründung „AK Gewerbegebiet“
- Arbeitsprogramm HF Finanzen

„Runder Tisch Finanzen“

- Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklungsstrategie
 - HF Finanzen, Workshop 19. September 22
- Austausch über Ergebnisse mit Verwaltung und Gemeinderäten
- Beschluss Gemeinderat auf Initiative Verwaltung, 29. März 2023:
 - "Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, einen runden Tisch zur Priorisierungsliste des Haushaltes einzuberufen, zu dem auch die Vertreterinnen und Vertreter aus dem Handlungsfeld Finanzen der Bürgerbeteiligung eingeladen werden."
- Vorschläge und Vorbereitung durch HF Finanzen
 - Darstellung einer externen Perspektive
 - Ziel und Fokussierung: Liste von 99 Prioritäten verkürzen
 - Tagesordnung

„Runder Tisch Finanzen“

Prioritätenliste Haushalt 2023

<u>Genannte Produkte:</u>	<u>Anzahl Produkte</u>
■ Auswertung 2021 + 2022 Prioritäten A – C	99
■ WBA-Liste April 2023	84
■ davon in im Haushalt verwendeten Konten / Produkten zusammengefasst	18
■ Haushaltsentwurf 2023	66
■ davon ohne geplante Aufwendungen	21
■ davon Pflichtaufgaben	36
■ davon mit teilweise freiwilligen Aufwendungen	7
■ Verbleiben Produkte mit freiwilligen Aufgaben und geplanten Aufwendungen im Haushalt 2023:	9

„Runder Tisch Finanzen“

Prioritätenliste 2023 + 2024

■ **Freiwillige Aufgaben:**

- Prüfen ob WBA-Analyse nur für diese Produkte gute Methode wäre
- Falls nicht: Alternative Methode (ggf. selbst-) entwickeln

■ **Pflichtaufgaben:** Möglichkeit für pauschale Effizienzziele?

■ **Produkte ohne Aufwand:** Weiterführen oder nicht?

■ **Übergeordnete Prioritäten:** Sinnvoll ohne Produkt-Zuordnung?

- Ziel für Erhalt bzw. Zuwachs von Eigenkapital formulieren?
- Bilanz?
- Regelmäßige Berichterstattung definieren und etablieren?
- Steuerungs- und Planungsinstrumente einführen?
 - Balanced Scorecard / Cockpit?
 - Szenario-Planung?

„Runder Tisch Finanzen“

Protokoll Ergebnisse & Vorschläge

■ Prioritäten

- Vereinfachung der Produktliste durch Reduktion auf größere Einheiten. Produktbereiche anstatt einzelner Produkte.
- Vorbereitende Überlegungen für Kriterien und Gruppierungen zur besseren Priorisierung von Haushaltsprodukten

■ Kosten der Gemeinde u.a. auch Personalkosten:

- Durchführung eines Vergleichs (Benchmark) mit anderen Gemeinden

■ Gewerbegebiet:

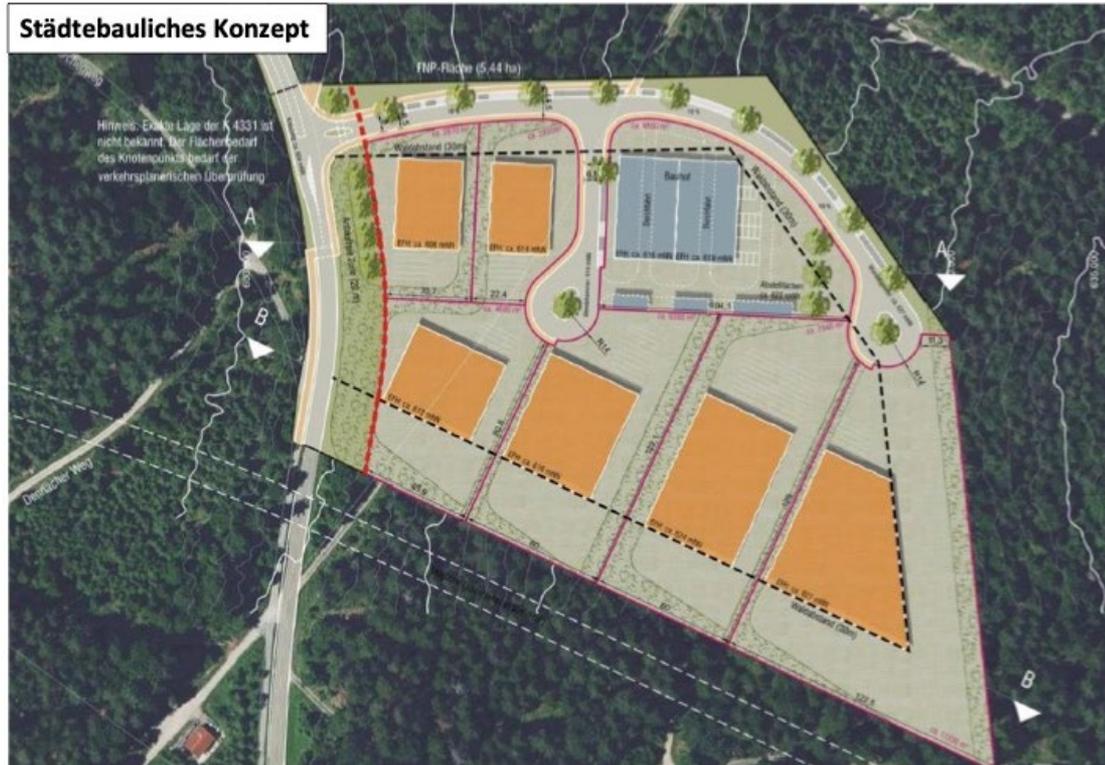
- Überlegungen zur frühen Einbindung von Bürgern und Expertisen in frühe Phase der Bauleitplanung
- Dazu sollen **Szenarien und Finanzsimulationen** entwickelt werden

Leit- und Umsetzungsprojekte

- Ergebnisse Teilprojekt „Runder Tisch Finanzen“
- **Gründung „AK Gewerbegebiet“ (Diskussionspunkt)**
- Arbeitsprogramm HF Finanzen



„AK Gewerbegebiet“ Standort (GR-Vorlage 087/2023)



„AK Gewerbegebiet“ Investitionen (GR-Vorlage 087/2023)

Interkommunales Gewerbegebiet „Frauenwäldle“

Erschließungskosten

1. Bauleitplanung	116.800,00 €	●	
2. Fortführungsnachweis	71.000,00 €	●	
3. Erschließungsvorbereitung	42.300,00 €	●	
4. Wasserversorgung	896.900,00 €	●	1.200 m lange Zuteilung ins Gebiet
5.1 Schmutzwasser	671.200,00 €	●	
5.2 Regenwasser	2.080.300 €	●	Rückhaltung 100-jähriges Regenereignis, Versickerung im Fels, Regenklärbecken
6. Straßenbau	1.585.200,00 €	●	
7. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme	1.371.000,00 €	●	1.060.000 Ökopunkte für Waldumwandlung
8. Sonstige Kosten der Erschließung	132.800,00 €	●	
10 % Sicherheit	696.760,00 €		
Gesamtkosten	7.664.360,00 €		
Erschließungskosten m² Baulandfläche	181,36 €/m²		ca. 42.260 m² Baulandfläche

Erste Kostenschätzung. Größere Einsparpotenziale bei Nr. 5.2 und 7 sind in Rücksprache mit Fachbehörden zu prüfen.

„AK Gewerbegebiet“ Auftrag

- „Runder Tisch Finanzen“ am 8. Mai 2023
- Protokoll 28. Juni 2023, TOP 8, Gemeinderat hat einstimmig (...) beschlossen:
 1. (...)
 2. (...) die Gründung eines Arbeitskreises, besetzt aus Vertretern des Gemeinderates Bad Herrenalb, **des Gemeinderats Dobel**, des Ortschaftsrates, der Stadtverwaltung Bad Herrenalb, **der Gemeindeverwaltung Dobel**, **aus der Bürgerschaft**, aus der Unternehmerschaft und aus der Wirtschaftsförderung (...).
 3. (...) die Beauftragung des Arbeitskreises mit der Ausarbeitung einer Empfehlung für das interkommunale Gewerbegebiet „Frauenwäldle“ (...).
- Zeitvorstellung: Möglichst bis Ende Oktober 2023
- Vertretung Bürgerschaft durch Bürgerbeteiligung / Kernteam / HF Finanzen?
 - Vorschlag für Programm und Vorgehen?

„AK Gewerbegebiet“

Aufgabe (GR-Vorlage 087/2023)

- Auftrag: „**Szenarien und Finanzsimulationen**“
- **Fokus auf finanzielle / wirtschaftliche Fragestellungen**
- Anforderung Szenarien:
 - Ermittlung des Bedarfes für die unterschiedlichen Gewerbebezüge
 - Identifizierung, welche Betriebe angesiedelt werden sollen
 - Schätzung der Wertschöpfung
 - Ermittlung des Reinvestitionszeitraumes für möglichen Szenarien
- Vergleich und Bewertung der Szenarien
- Ableitung einer Empfehlung

„AK Gewerbegebiet“

Vier (4) mögliche Szenarien

- Drei (3) mögliche Szenarien beschreiben **die Entwicklung des Gewerbegebietes** und Ansiedelung von Unternehmen mit Zielrichtung
 - lokaler und regionaler Handwerksbetriebe
 - Industrie und / oder Gewerbe
 - Technologie, Forschung & Entwicklung, Datenverarbeitung
- Ein (1) **alternatives** Szenario beschreibt die Möglichkeiten der Ansiedelung von Unternehmen **OHNE** Entwicklung eines Gewerbegebietes
 - Suche nach und Prüfung ggf. verfügbarer Standorte
 - Beschreibung von dazu passenden Branchen / Unternehmen
 - Abschätzung von Maßnahmen und Investitionsbedarf

„AK Gewerbegebiet“

Fragestellungen bei Szenarien

- Zielmarkt Unternehmen, Wettbewerb, Stärken & Schwächen Bad Herrenalb
- Unternehmensprofile: Umsatz, Ertragslage, Gewerbesteuer, Arbeitsplätze
- Auswirkungen auf Haushalt
 - Investitionsbedarf (Förderungen ?)
 - Grund-, Einkommens-, Umsatz-, Gewerbesteuerereinnahmen?
 - **FINANZAUSGLEICH (FAG):** Zeitverzug, Sockelgarantie, Netto-Erlöse
- Investitionsrechnung: Wie (sehr / wenig) rentiert sich das Gewerbegebiet?
- Bewertung anderer Auswirkungen
 - Bedarf an weiterer Infrastruktur (Verkehr, Energie, Wasser, Telekomm.)
 - Natur und Umwelt (Flächenverbrauch, Ausgleich?, Wasser, Luft, Fauna)
 - Tourismus, Naherholung, Lärm, Emissionen?

„AK Gewerbegebiet“

Vorschlag Vorgehen (1)

- 31. Juli: Diskussion welche Vertretung durch Bürgerschaft
- 10. September: Vertretung bestimmen für
 - Gemeinderat & Ortschaftsrat
 - Stadtverwaltung & Bürgerschaft
 - Unternehmer & Wirtschaftsförderung
- Arbeitskreis Arbeitsprogramm und Termin jeweils bis
 - 15. September: 1. Sitzung
 - Vorschlag für und Festlegung Arbeitsprogramm und Termine
 - Diskussion Szenario 1
 - 29. September: 2. Sitzung
 - Präsentation Ergebnisse Szenario 1
 - Kritik und Methodendiskussion
 - Diskussion Szenario 2

„AK Gewerbegebiet“

Vorschlag Vorgehen (2)

- Arbeitskreis, Tagesordnung und Termin jeweils bis:
 - 13. Oktober: 3. Sitzung
 - Präsentation Ergebnisse Szenario 1 + 2
 - Kritik und Methodendiskussion
 - Diskussion Szenario 3
 - 27. Oktober: 4. Sitzung
 - Präsentation Ergebnisse Szenario 1 – 3
 - Kritik und Methodendiskussion
 - Diskussion Abschlussbericht und Empfehlung
 - 10. November: Abschlusssitzung
 - Präsentation Abschlussbericht
 - Kritik und Methodendiskussion
 - 15. November: Übergabe Abschlussbericht

- Ergebnisse Teilprojekt „Runder Tisch Finanzen“
- Gründung „AK Gewerbegebiet“
- **Arbeitsprogramm HF Finanzen**

Handlungsfeld Finanzen

Umsetzungsprojekte

- Haushalte von Gemeinden ähnlicher Größe vergleichen (Benchmarking)
 - 10 bis 12 Gemeinden aus BaWü. und anderen Bundesländern
 - Mit Therme, nur Kurbetrieb, mit Tourismus, ohne Tourismus
 - Hinweise zur Priorisierung von (freiwilligen) Aufgaben
- Koordination mit anderen Handlungsfeldern
 - Revitalisierung Therme (z.B. Geschäftsplan)?
 - Planungsmodell für Szenarien erarbeiten?
 - Gemeinsame Vorschläge für Haushalt an Stadt und Gemeinderat?
- Strategie für Initiative zur Änderung des FAG entwickeln
 - Initiative um **Fremdenverkehrslastenausgleich** zu erhöhen?
 - Ebenfalls betroffene (Kur-) Gemeinden identifizieren
 - Heilbäderverband Baden-Württemberg?

Handlungsfeld Städtebau und Landschaftsentwicklung



Strategische Ziele



- **Landschaftsverbrauch beenden** / drastisch reduzieren neue Wohnformen durch Nachverdichtung, An- und Aufbauten Bestand, **Klimagerechtes (&resilientes) Bauen**
- **Aktivierung Leerstände**
- Natur stärken, deren Flächen schützen
- Soweit möglich, **Energieversorgung in der eigenen Hand** → **HF Energie**
- Bürgerbeteiligung durch **Bürgerbeirat**, Feste Verortung Bürgerbeteiligung durch def. Ansprechpartner in der Stadtverwaltung, **Ehrenamt & Engagement fördern** → **HF Bürgerbeteiligung**
- **Neue Mobilitätskonzepte** für Kernstadt und Höhenorte → **HF Mobilität**
- Übergeordneter Wert: **Selbstverständnis als Natur- und Gesundheitsstadt** → **zentrales Strategieelement**

Ausgestaltung strategische Ziele: Ebene Leitprojekte

- Formulierung neben einer Gestaltungssatzung eine Satzung für CO2-/Naturgerechtes Bauen?
 - Festlegung Flächen für Naturerhaltung, Flächen zukünftiger baulicher Entwicklung bzw. falls Bebauung, Pflicht zur Entsiegelung gleicher Fläche
 - Zukünftige Wohnformen in Herrenalb – Entwicklung, neue Ideen/Konzepte und welche dann wo realisieren? → **Beteiligungsformat notwendig; daraus abzuleiten** →
- Überarbeitung B-Pläne mit z.B. diesen verpflichtenden Punkten:
- Dach-Fassaden- Begrünung
 - CO2-Bilanzierung Gebäude
 - Pflicht zur Zertifizierung der Gebäude bzgl. Nachhaltigkeit (z.B. DGNB-System)
 - Nachweis Recyclingfähigkeit der Baustoffe
 - ...
 - Weitere Punkte/Ziele sind zu formulieren...

Roadmap / Leitprojekte

- Ausarbeitung langfristiger Zieldefinitionen zukünftiger Stadtentwicklung, abgeleitet aus Zielbildern, die in jedem Szenario vorkommen.
- Konstruktive Begleitung, Ideenbeiträge und Einflussnahme auf konkrete Themen, Projekte und Entwicklungen der Stadt
- Nutzung Bürgerbeteiligungsprozess (kontinuierlich und vorhabensbezogen) zur Gestaltung innovativer und im Sinne der Gesamtstrategie wertvolle städtebauliche Entwicklungen

Umsetzungsprojekte

- Thema Nachverdichtung → Pilotprojekt B-Plan Kullenmühle?
- Projekte bzw. Thema Vorhabenbezogene B-Pläne Kühler Brunnen und Posthotel
- Thema Leerstände → Celenius-Kliniken Kullenmühle und Schweizer Wiese → Stand Gespräche Stadt - Eigentümer? Ideen für ein weiteres Vorgehen?
- Begleitung Bauvorhaben in Neusatz?
 - Mützenäcker
 - Angebot: neue Stallanlage Schwalbenhof → Leider kein Interesse seitens Bauherr an Beratung
- Thema Therme und Entwicklung/Konzept für die Schweizer Wiese → **Workshop mit Bürgerschaft im Rahmen versatzter Bürgerbeteiligung**
- Thema Entwicklung Interkomm. Gewerbegebiet → Beteiligung am Arbeitskreis
- Möglichkeiten des §74 LBO für Bad Herrenalb - Örtliche Bauvorschriften

Entwicklung Schweizer Wiese



- Im Rahmen Bürgerbeteiligungsprozess wurden Konzepte vorgelegt (touristische Nutzung, Entwicklung zu ökol. relevantem Naturraum und anteilige Wohnbebauung)
 - Bedeutung der Schweizer Wiese für Stadt macht umfassenden vorhabensbezogenen Bürgerbeteiligungsformat notwendig, um gesellschaftlich akzeptable Leitplanken zu definieren.
 - Leitplanken sind nicht unabhängig von anderen Einflussfaktoren
- Zu gegebener Zeit = Bürgerbeteiligungsverfahren ist formal aktiv und Randbedingungen Strategie Tourismus, Gewerbe und Finanzen klarer definiert

Umsetzungsprojektvorschlag „Leitplanken Schweizer Wiese“: Workshopformat mit Bürgern

→ Herleitung eines Nutzungskonzeptes, unter Beachtung der Zielbilder und Ergebnisse der Handlungsfelder

vorhandene Ideen/Bürgerkarten aus dem Workshop 10/2022:

- Freizeitangebote für Familien (Gäste), Bsp. Minigolf, Boule, Outdoor-Angebote
- Kletterpark und Naturbadesee
- Fitnessgeräte vgl. Kurpark Bad Rotenfels
- "Blaues Band der Alb" > Vollendung Siegerkonzept Wettbewerbsentwurf zur Gartenschau 2017
- Erlebniswiese Albtal
- Schweizer-Wiese unbebaut belassen (mehrere Karten)
- Picknickwiese, Tischtennis, Boule-Platz, Barfusspark erweitern / reaktivieren
- Gastro, Fitnessgeräte, Selfie-Point, Slack-Line, etc. -> Erlebnisse für ALLE!
- Naturschutzzentrum statt Thermalbad
- Therme erhält große Saunalandschaft, Einbeziehung der Alb
- Therme sollte konsequent im Sinne des Wohlfühlbedarf als Naturerlebnis- u. Gesundbad weiter entwickelt werden
- Schweizer Wiese wird gestaltet wie Günter-Klotz-Anlage in Karlsruhe mit Berge, Seen, Festivals



Idee für den Bürger-Workshop Schweizer Wiese

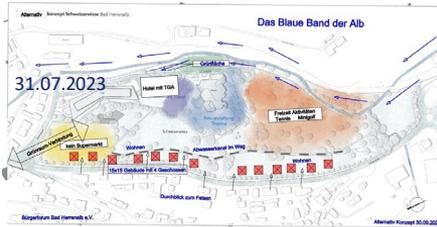
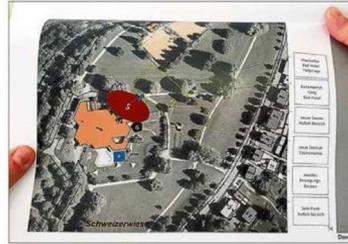
- Präsentation (aller) bisherigen Projekte auf der Schweizer Wiese

.....



Im „Toten Meer“ kann man im Innen- und Freibereich auf 600 qm Wasserfläche, einem Solargehalt von 24% und einer Wassertiefe von 1,10 bis 1,30 m sowie 32 °C Wassertemperatur entspannt auf dem Wasser schweben.

Siehe Seite mit Überdachung und Gradierwerk



.....

- Bewertung und Diskussion mit der Bürgerschaft (System mit Bewertungspunkten?)
- Ableitung daraus, wie soll die Schweizer Wiese genutzt werden > Zielbild 2030/2050

- Mitarbeit im Arbeitskreis “Interkommunales Gewerbegebiet mit Dobel”
 - Begleitung aus Sicht Landschaftsentwicklung, Naturräume, Städtebau
 - Welche Betriebe sind überhaupt denkbar --> Aus finanzieller Sicht und obiger Punkte
 - Welche Auswirkungen hätte dies für Bad Herrenalb?
- **Grundlegend: Passend zu den Zielbildern der Bürgerschaft?**



....wollen wir so ein Gebiet in Bad Herrenalb?

• Möglichkeiten des §74 LBO für Bad Herrenalb - Örtliche Bauvorschriften:

- Unabhängig von Bebauungsplänen
- Steuerungsmöglichkeiten für Projekte?
- Baustein für Zielbilder Bürgerkarte?
- Zu untersuchen...

Landesbauordnung für Baden-Württemberg
(LBO)¹
in der Fassung vom 5. März 2010

§ 74 Örtliche Bauvorschriften

(1) Zur Durchführung baugestalterischer Absichten, zur Erhaltung schützenswerter Bauteile, zum Schutz bestimmter Bauten, Straßen, Plätze oder Ortsteile von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung sowie zum Schutz von Kultur- und Naturdenkmälern können die Gemeinden im Rahmen dieses Gesetzes in bestimmten bebauten oder unbebauten Teilen des Gemeindegebiets durch Satzung örtliche Bauvorschriften erlassen über

1. Anforderungen an die äußere Gestaltung baulicher Anlagen einschließlich Regelungen über Gebäudehöhen und -tiefen sowie über die Begrünung,
2. Anforderungen an Werbeanlagen und Automaten; dabei können sich die Vorschriften auch auf deren Art, Größe, Farbe und Anbringungsort sowie auf den Ausschluss bestimmter Werbeanlagen und Automaten beziehen,
3. Anforderungen an die Gestaltung, Bepflanzung und Nutzung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke und an die Gestaltung der Plätze für bewegliche Abfallbehälter sowie über Notwendigkeit oder Zulässigkeit und über Art, Gestaltung und Höhe von Einfriedungen,
4. die Beschränkung oder den Ausschluss der Verwendung von Außenantennen,
5. die Unzulässigkeit von Niederspannungsfreileitungen in neuen Baugebieten und Sanierungsgebieten,
6. das Erfordernis einer Kenntnissgabe für Vorhaben, die nach § 50 verfahrensfrei sind,
7. andere als die in § 5 Abs. 2 vorgeschriebenen Maße. Die Gemeinden können solche Vorschriften auch erlassen, soweit dies zur Verwirklichung der Festsetzungen einer städtebaulichen Satzung erforderlich ist und eine ausreichende Belichtung gewährleistet ist. Sie können zudem regeln, dass § 5 Abs. 7 keine Anwendung findet, wenn durch die Festsetzungen einer städtebaulichen Satzung Außenwände zugelassen oder vorgeschrieben werden, vor denen Abstandsflächen größerer oder geringerer Tiefe als nach diesen Vorschriften liegen müssten.

Anforderungen nach Satz 1 Nummer 1 sind grundsätzlich nur zulässig, wenn sie gleichzeitig die Nutzung erneuerbarer Energien zulassen.

(2) Soweit Gründe des Verkehrs oder städtebauliche Gründe oder Gründe sparsamer Flächennutzung dies rechtfertigen, können die Gemeinden für das Gemeindegebiet oder für genau abgegrenzte Teile des Gemeindegebiets durch Satzung bestimmen, dass

1. die Stellplatzverpflichtung (§ 37 Abs. 1) eingeschränkt wird,
 2. die Stellplatzverpflichtung für Wohnungen (§ 37 Abs. 1) auf bis zu zwei Stellplätze erhöht wird; für diese Stellplätze gilt § 37 entsprechend,
 3. die Herstellung von Stellplätzen und Garagen eingeschränkt oder untersagt wird,
 4. Stellplätze und Garagen auf anderen Grundstücken als dem Baugrundstück herzustellen sind,
 5. Stellplätze und Garagen nur in einer platzsparenden Bauart hergestellt werden dürfen, zum Beispiel mehrgeschossig, als kraftbetriebene Hebebühnen oder als automatische Garagen,
 6. Abstellplätze für Fahrräder in ausreichender Zahl und geeigneter Beschaffenheit herzustellen sind.
- (3) Die Gemeinden können durch Satzung für das Gemeindegebiet oder genau abgegrenzte Teile des Gemeindegebiets bestimmen, dass
1. zur Vermeidung von überschüssigem Bodenaushub die Höhenlage der Grundstücke erhalten oder verändert wird,
 2. Anlagen zum Sammeln, Verwenden oder Versickern von Niederschlagswasser oder zum Verwenden von Brauchwasser herzustellen sind, um die Abwasseranlagen zu entlasten, Überschwemmungsgefahren zu vermeiden und den Wasserhaushalt zu schonen, soweit gesundheitliche oder wasserwirtschaftliche Belange nicht beeinträchtigt werden.
- (4) Durch Satzung können die Gemeinden für das Gemeindegebiet oder genau abgegrenzte Teile des Gemeindegebiets bestimmen, dass
1. für bestehende Gebäude Kinderspielflächen nach § 9 Absatz 2 Satz 1 anzulegen sind, wenn hierfür geeignete nichtüberbaute Flächen auf dem Grundstück vorhanden sind oder ohne wesentliche Änderung oder Abbruch baulicher Anlagen geschaffen werden können,
 2. eine von § 9 Absatz 2 Satz 1 abweichende Wohnungszahl gilt.
- (5) Anforderungen nach den Absätzen 1 bis 3 können in den örtlichen Bauvorschriften auch in Form zeichnerischer Darstellungen gestellt werden.
- (6) Die örtlichen Bauvorschriften werden nach den entsprechend geltenden Vorschriften des § 1 Abs. 3 Satz 2 und Abs. 8, § 3 Abs. 2, des § 4 Abs. 2, des § 9 Abs. 7 und des § 13 BauGB erlassen. § 10 Abs. 3 BauGB gilt entsprechend mit der Maßgabe, dass die Gemeinde in der Satzung auch einen späteren Zeitpunkt für das Inkrafttreten bestimmen kann.
- (7) Werden örtliche Bauvorschriften zusammen mit einem Bebauungsplan oder einer anderen städtebaulichen Satzung nach dem Baugesetzbuch beschlossen, richtet sich das Verfahren für ihren Erlass in vollem Umfang nach den für den Bebauungsplan oder die sonstige städtebauliche Satzung geltenden Vorschriften. Dies gilt für die Änderung, Ergänzung und Aufhebung entsprechend.

- **Letzter Mail-Austausch/Gedanken und Überlegungen des Teams**

Stichpunkte "Wie weitermachen" – Info Austausch aktuelle Themen

Info Reinhard: Ich stelle mir eher so etwas als Leuchtturm für BHA vor: der „Vertikale Wald“



Info Heiko:

So ein Konzept in Verbindung mit Recycling-Beton oder Holz-Hybrid-Bauweise und Passiv- oder EnergiePlus-Haus-Standard könnte die Zukunft sein, Wohnraum ohne größere Flächenversiegelungen zu schaffen...

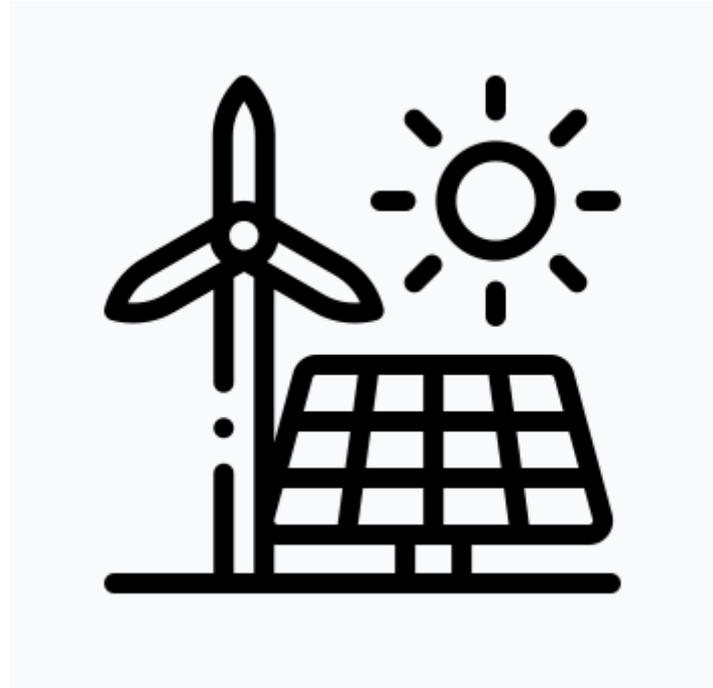
<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2023-02/bodenversiegelung-eintagsfliege-oekosystem-discounter>

<https://bbarc.ch/de/garden-tower>

<https://www.baudokumentation.ch/projekt/garden-tower/657926>



Handlungsfeld Energie



Strategisches Ziel

- Vision: Bad Herrenalb wird zu einer (weitestgehend) energieautarken Gemeinde und damit unabhängiger von Energiebereitstellung von außen
- Gewinne aus Energieerzeugung, Speicherung und Verteilung werden überwiegend in Bad Herrenalb realisiert
- Energieversorgung wird möglichst bürgerschaftlich organisiert und realisiert



Umsetzungsprojekte (Ideen)

1. Quartierskonzept / Kommunale Wärmeplanung:

- Erste Schritte: Bestandserfassungen, Machbarkeitsuntersuchungen, etc. durch ein spezialisiertes Fachingenieurbüro -> Strategien und Maßnahmen ableiten
- Konzept-Vorschlag 1: Nahwärmenetz im Dobeltal (zur Versorgung der Schule, KiTa, etc.)

Wärmeerzeugung: Möglichst mit Hilfe der Geothermie (Nutzung der tiefsten vorhandenen „Bohrung 93“ im Zusammenspiel mit einer Wärmepumpe); [Optional: Einbindung einer neuen größeren PV-Anlage]

- Alternativ: Hackschnitzelanlage, o.g. - analog zu unserem "Vorbild Altensteig"
- Konzept-Vorschlag 2: Nahwärmenetz im Klosterareal (zur Versorgung der dortigen öffentl. Gebäude, etc.)...
- Konzept-Vorschlag 3: Nahwärmenetz im Einzugsbereich der Therme (SRH Klinik, Hotel Schwarzwald Panorama, MFH in Am Ziegelbronnen, MFH im Rechteichweg, MFH Kurpromenade)...

Umsetzungsprojekte (Ideen)

2. Bürger-Energie-Genossenschaft (BEG) zur Realisierung von Energieprojekten mit erneuerbaren Energien

- Möglichkeit 1: Gründung einer BEG Bad Herrenalb (Problem: Wer macht es - für "umme"?); Kooperationspartner: Stadtwerke Bad Herrenalb
- Möglichkeit 2: Anbindung an eine bestehende Bürger-Energie-Genossenschaft (z.B. BEG Ettlingen / Stadtwerke Ettlingen); Kooperationspartner: Stadtwerke Bad Herrenalb
- Möglichkeit 3: Alternative Geschäftsmodelle...

Umsetzungsprojekte (Ideen)

Realisierung von neuen PV-Anlagen - mit Hilfe der BEG:

- Aktionsbündnis "100-Dächer-Programm": Die Produktion der PV-Anlagen könnte genutzt werden, um einen günstigen Strompreis anzubieten (-> Kooperation mit den "Bürgerwerken")...
- Neue größere PV-Anlage am Herrlingsweg (Deponie): Die Produktion der PV-Anlage könnte genutzt werden, um einen günstigen Strompreis anzubieten (-> Kooperation mit den "Bürgerwerken"); Alternativ: Anbindung an das Nahwärmenetz Dobeltal...
- Bürgerbeteiligung Stadtentwicklung Bad Herrenalb - Kernteam „Energie“

Geothermie

Erkundungsbohrungen in Bad Herrenalb



Quelle: <https://maps.lgrb-bw.de>

Folie 38 von 60



Betreuung und Bildung, Familie, alt/jung



Strategische Ebene

- Bad Herrenalb ist ein gemeinsamer Ort für Jung und Alt
- Begegnungsorte sind wichtig und müssen geschaffen und wo vorhanden gepflegt/erhalten werden.



Leitprojekte

- Workshop ausstehend – Wann?



Umsetzungsebene

- Ideen und Mitarbeit an ggf. Ausbau / weitere Gestaltung der Grundschule Bad Herrenalb

Gewerbe - Handel - Dienstleistungen, Gesundheit



Strategische Ebene – Handel & Gewerbe

- Tourismus ist ein Leitgewerbe, welches nicht nur andere Gewerbe stützt, sondern auch durch weitere nichtstörende Gewerbe ergänzt werden muss.
- Einkaufserlebnis ist wesentlich für touristisches Erlebnis
- Entwicklung einer Gewerbe und Handelsstrategie mit dem Ziel direkt Unternehmen ansprechen zu können. Dazu Leitprojekt notwendig.



Leitprojekte – Handel und Gewerbe

- Innenstadtentwicklung: Projekt mit Unterstützung der IHK Pforzheim zu Ausgestaltungsmöglichkeiten (Förderantrag wird seitens IHK Pforzheim vorbereitet)
- Erarbeitung und Ausgestaltungen Handels- und Gewerbebestategie: Welche Gewerbe / Handel in Bad Herrenalb
- Kauf regional-Initiative
- Initiative für Koordination über einen Gewerbeverein
- Zielgruppen Handel, Gewerbe und Tourismus aufeinander abstimmen

Umsetzungsprojekte Handel und Gewerbe

- Leerstand Gewerbeimmobilien muss beseitigt werden
- Werbemaßnahmen
- Steuererleichterungen für Neubetriebe
- Initiative „Besser Gemeinsam“ notwendig: Mentalität der Zusammenarbeit und gegenseitigen Ergänzung stärken
- Werbeinitiative Stuttgarter Raum

Kommunikation außen, Leuchtturm, Image



Strategische Ebene

- Bad Herrenalb repräsentiert sich nach außen auch über Leuchtturmprojekte



Leitprojekte

- Keine eigene Definition bislang, da abhängig von anderen HF (z.B. Tourismus)

Umsetzungsprojekte

■ 875 Jahre Bad Herrenalb

875 Jahre Bad Herrenalb

• Zentrale Veranstaltungsorte

- Kloster
 - Klosterareal
 - Kloster
 - Kirche
- Kurpark
 - Kurpark
 - Treffpunkt Kirche
 - Von der Rolle
- Kurhaus
 - Kurhaus
 - Konzertmuschel



- Rathausplatz
- Schweizer Wiese
-



➔ 875 Jahre Bad Herrenalb: auch in Ortsteilen !

Mobilität



Strategieebene Mobilität

- Bad Herrenalb braucht ein wie alle anderen Städte auch eine systematische Weiterentwicklung des Mobilitätssystems.
- Neue Mobilitätskonzepte werden erarbeitet, zur sicheren und umweltschonenden Transport von Menschen und Gütern
- Die Mobilitätsinfrastruktur (Straßen, Energie- und Informationsversorgung) ist dafür als Basis neu auszurichten und zu stärken.



Leit- und Umsetzungsprojektebene

- Bisher noch nicht definiert – Gestaltung des HF Mobilität ausstehend



Soziales Kirchen & Glaubensgemeinschaften, Demographie, Flüchtlinge, Integration / Miteinander leben



Strategieebene

■ tbd.



Leitebene

- Durchführung einer Befragung der Bürgerschaft über Fragebögen:
Auswertung liegt noch nicht vor

Leben Sie in Bad Herrenalb

- wenn ja, in welchem Ortsteil?

Fühlen Sie sich gut aufgenommen und gut integriert?

- Wenn ja, was trägt hierzu bei?

- Wenn nein, welche Ursachen sehen Sie hierfür?

Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um soziale Kontakte zu pflegen?

Welche zusätzlichen Möglichkeiten würden Sie sich wünschen?

Wenn Sie an die Entwicklung der Stadt bis 2030 und 2050 denken:

- Was sollte unbedingt bewahrt werden?

- Was müsste künftig anders oder besser werden?

Würden Sie sich selbst gerne für ein gutes Miteinander in Bad Herrenalb einsetzen und welche Ideen hätten Sie hierzu?

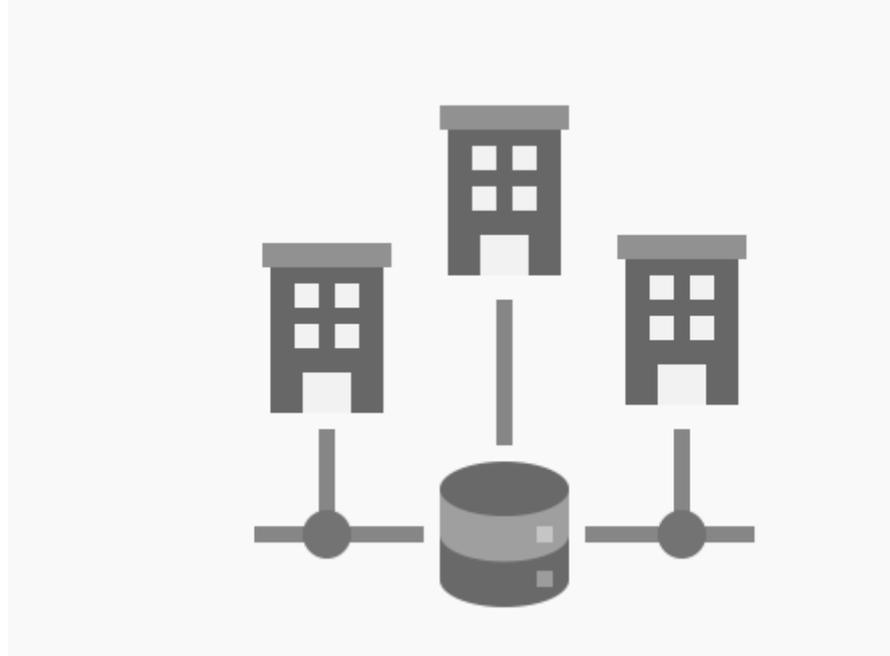
Was halten Sie von der Idee einer Ehrenamts-Börse* und könnten Sie sich vorstellen, bei einer solchen mitzumachen?

*Eine Ehrenamtsbörse ist eine Plattform, über die ehrenamtliche Angebote und Bedarfe zusammenkommen können

Hätten Sie Lust einen Bürgertreffpunkt zu besuchen, wenn es einen gäbe?

Gibt es ansonsten etwas, das Sie uns auf diesem Wege gerne mitteilen möchten?

Technische Infrastruktur



Strategische Ebene

- Die Infrastruktur Bad Herrenalbs muss den Anforderungen der übergeordneten Ziele entsprechen
- Ausbau moderner Energie- und Informationsbereitstellungsinfrastruktur ist dringend erforderlich
- Die Straßeninfrastruktur muss dringend gepflegt und saniert werden, um weiteren Wertverlust zu minimieren
- ...



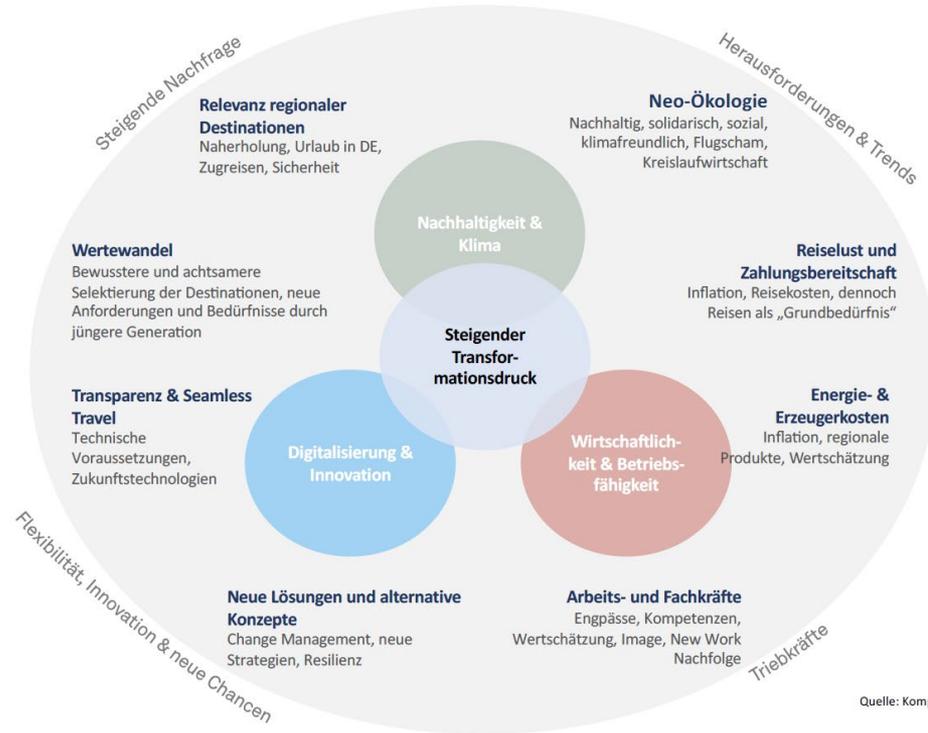
Leit- / Umsetzungsprojektebene Technische Infrastruktur

Durch Abhängigkeiten
von anderen HF keine
eigenen Leit-
/Umsetzungsprojekte in
Strategie definiert

Tourismus



Strategische Ebene Tourismus



Quelle: Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes, Trendreport Tourismus (2023)



Strategische Ebene Tourismus

- Bad Herrenalb ist eine Destination
- Tourismus ist kein Selbstzweck, sondern wichtiges wirtschaftliches Standbein
- In die Wirtschaftlichkeitsbewertung des Tourismus sind Synergieeffekte sachrichtig einzupreisen (z.B. positive Wirkung auf Infrastruktur)
- Die strategische Ebene der Tourismusplanung folgt den Leitlinien der übergeordneten Tourismuskonzeption des Landes, um Synergieeffekte und Zusammenarbeit mit anderen Destinationen zu stärken



Aufgaben der Landesebene

Die Tourismuskonzeption definiert den strategischen Rahmen und ist die Grundlage für die Tourismuspolitik sowie für Akteurinnen und Akteure in Tourismus.

Aufgaben (Auszug):

- Generieren von fundierten Analyseergebnissen für alle Beteiligten
- Definierung wichtigster Handlungsfelder und Prinzipien
- Wissenstransfer in die Tourismusbranche & strategische Stärkung von Tourismusbewusstsein

Aufgaben der DMO-Ebene

In Anlehnung an die wegweisende Tourismuskonzeption BW finden auf DMO-Ebene regionale Konzepte und Strategien Anwendung.

Aufgaben (Auszug):

- Mitarbeit im zielgruppenorientierten Themenmarketing des Landes
- Funktion als „Erlebnisarchitekt“ → das Besondere der Destination herausarbeiten und Erlebnisprodukte entwickeln
- Umsetzung von Projekten in den Bereichen Nachhaltigkeit, Tourismus für Alle, Innovationen

Aufgaben der lokalen Ebene

Entwicklung lokaler Konzepte und Strategien auf Grundlage der Region.

Aufgaben (Auszug):

- Produktentwicklung mit Leistungsträgern (auf Grundlage d. Strategie Region) sowie Produktvernetzung & -pflege
- Operative Umsetzung von:
 - Aktivitäten zur Einbindung von Betrieben
 - Tourismusbewusstsein/-akzeptanz bei Politik, Betrieben und Einwohnern

Strategische Ebene Tourismus

Aufgaben der Landesebene

Die Tourismuskonzeption definiert den strategischen Rahmen und ist die Grundlage für die Tourismuspolitik sowie für Akteurinnen und Akteure im Tourismus.

Aufgaben (Auszug):

- Generieren von fundierten Analyseergebnissen für alle Beteiligten
- Definierung wichtigster Handlungsfelder und Prinzipien
- Wissenstransfer in die Tourismusbranche & strategische Stärkung von Tourismusbewusstsein

Aufgaben der DMO-Ebene

In Anlehnung an die wegweisende Tourismuskonzeption BW finden auf DMO-Ebene regionale Konzepte und Strategien Anwendung.

Aufgaben (Auszug):

- Mitarbeit im zielgruppenorientierten Themenmarketing des Landes
- Funktion als „Erlebnisarchitekt“ → das Besondere der Destination herausarbeiten und Erlebnisprodukte entwickeln
- Umsetzung von Projekten in den Bereichen Nachhaltigkeit, Tourismus für Alle, Innovationen

Aufgaben der lokalen Ebene

Entwicklung lokaler Konzepte und Strategien auf Grundlage der Region.

Aufgaben (Auszug):

- Produktentwicklung mit Leistungsträgern (auf Grundlage d. Strategie Region) sowie Produktvernetzung & -pflege
- Operative Umsetzung von:
 - Aktivitäten zur Einbindung von Betrieben
 - Tourismusbewusstsein/-akzeptanz bei Politik, Betrieben und Einwohnern



Leitprojekte

- Ausarbeitung einer nachhaltigen Tourismusstrategie für Bad Herrenalb
- Grundsatzentscheidung wieviel der Tourismus bei Berücksichtigung der Gesamtkosten und auch positiver Effekte die Entwicklung Bad Herrenalbs beeinflussen soll und darf.

Therme die zentrale Randbedingung

Vorschlag aus Reihen des Bürgerbeteiligungsprozesses:

Erneute Nutzwertanalyse Therme und Thermenerneuerung unter Berücksichtigung des **aktuellen Standes der Rand- und Rahmenbedingungen**.



Zentrale Fragestellung: Welche Bedeutung hat Therme für Bad Herrenalb und wieviel darf diese Bedeutung unter verschiedenen Aspekten nachhaltig kosten?

Herausforderung: Es existiert ein demokratisch legitimierter Beschluss auf den einige Teilnehmer Bürgerbeteiligungsprozess referenzieren + AG Therme zur Ausgestaltung, öffentliche Geldgeber sind committed...

→ **Diskussion weiteres Vorgehen: s. nachstehend ...**

Leitprojekt Therme - Diskussionspunkt



Kernteam diskutiert für und wieder und gibt ggf. Empfehlung zur Einrichtung eines Leitprojektes „Zukunft Therme“ und der Ausgestaltung eines möglichen Leitprojektes ab.

Umsetzungsprojekte - Tourismus

- Analyse der der tatsächlichen Kostenstrukturen (vgl. HF Finanzen)
- Szenarische Ableitung von messbaren Zielen als Erfolgsfaktoren und Zielwerte für eine erfolgreiche Tourismusstrategie
- Ausarbeitung einer Nutzwertanalyse für die Therme unter Berücksichtigung sich ändernder Rand- und Rahmenbedingungen

Vereinsleben



Strategische Ziele: Vereinsleben

- Vereine werden in Wahrnehmung und Wertschätzung gestärkt
- Vereine sollen eine übergeordnete Interessenvertretung bekommen
- Vereine brauchen eine gemeinsame und starke Kommunikationsbasis

Leitprojekte Vereinsleben

- Ausgestaltung eines Vereinsbeirates / Interessensvertretung
- Modell „Jugendpatenschaften Bad Herrenalb“

Umsetzungsprojekte Vereinsleben

- Gestaltung eines gemeinsamen Flyers für die Vereine
- Die Kleine Hilfe zur Förderung des Generationen Miteinander, Fähigkeitsbörse: Vermittlung von Helfer*innen für kleine Aufgaben im Alltag → Umsetzungsprojekt des HF Soziales
- Angebot an Schulen für organisationsübergreifende Sozialpraktika in den Gemeinnützigen Sozialinstitutionen der Stadt (eventuelle Erweiterung auf Berufsorientierungspraktika)

5. Arbeitssitzung Kernteam am 31.07.2023 – ab 18:30 Uhr

Bürgerbeteiligungs- und Strategiefindungsprozess Bad Herrenalb - Kurhaus



	Szenario 1: Stärke in Wirtschaft und Natur	
Kontext Finanzen		
FAG-Finanzausgleich		1
Gewerbesteuer		1
Wirtschaftsförderung		1
Energiewirtschaft		1
Bürgerstiftungen		0
Investoren		0
Zusammenlegung Verwaltungsstrukturen		1
Neue Besteuerungen (Leerstandsabgabe)		1
Freiwillige Leistungen		-1
Soziale Verpflichtungen		1
Kontext Natur		
Temperaturentwicklung		1
Wasserverfügbarkeit		1
Flächenverbrauch		-1
Artensterben		-1
Verständnis Natur als "Industriegebiet"		1
Verständnis Natur als "Refugium"		-1
Umweltschutzgesetze anwenden		0
Renaturierung Flussläufe		1
Biotopverbund		1
Naturstadt als Vision		-1
Kontext Akzeptanz		
Dialogische Beteiligung		1
Informelle frühe Bürgereinbindung		1
Mitbestimmung		1
Gemeinsame Ziele aller Akteure		0
Ressourcen für Beteiligung		1
Kultur des gegenseitigen Vertrauens		-1
Offene Fehler und Kommunikationsstrategie		0
Jugendliche und Kinder einbinden		-1
formelle Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse		1
Transparenz		0
Parameter: hell = positive Ausprägung ... dunkel = negative Ausprägung (jew. Für Bad Herrenalb)		

Szenario 1 – Stärken in Finanzen und Natur

Ergebnis: Initiales Zielbild

- Natürlichen Lebensgrundlagen schützen, indem Natur als Refugium statt ausnutzbarer Ressource behandelt wird.
- Vielseitige soziale Bedürfnisse, Ehrenamt und Vereine fördern, in Würde altern, bei kostengünstiger Pflege, gerne auch zu Hause. Es besteht ein Bedürfnis nach Kontakt, respektvollem und offenem Umgang zwischen allen erdenklichen Bevölkerungsgruppen sowie eine kompetente, akzeptierende Verwaltung.
- Bedürfnis nach Ruhe und naturschonender, nachhaltiger Lebens- und
- Wirtschaftsweise ändern, ökologische Waldwirtschaft auch im Staatswald, Abkehr vom Expansionszwang.
- Herrenalbs Zukunft als Bildungsort und kultureller und touristischer Standort mit Schwerpunkt Natur.
- Veränderte Wohnkultur, Mehrgenerationen wohnen und Leerstand sanieren vor Neubau gehört.
- Finanzielle Entlastung Bürger durch kostenfreie öffentliche Dienstleistungen



Szenario 2: Bürger im
Mittelpunkt



Kontext Finanzen

FAG-Finanzausgleich	0
Gewerbesteuer	0
Wirtschaftsförderung	0
Energiewirtschaft	0
Bürgerstiftungen	1
Investoren	-1
Zusammenlegung Verwaltungsstrukturen	1
Neue Besteuerungen (Leerstandsabgabe)	0
Freiwillige Leistungen	1
Soziale Verpflichtungen	-1

Kontext Natur

Temperaturentwicklung	0
Wasserverfügbarkeit	1
Flächenverbrauch	1
Artensterben	1
Verständnis Natur als "Industriegebiet"	0
Verständnis Natur als "Refugium"	0
Umweltschutzgesetze anwenden	0
Renaturierung Flussläufe	0
Biotopverbund	0
Naturstadt als Vision	1

Kontext Akzeptanz

Dialogische Beteiligung	1
Informelle frühe Bürgereinbindung	1
Mitbestimmung	1
Gemeinsame Ziele aller Akteure	1
Ressourcen für Beteiligung	-1
Kultur des gegenseitigen Vertrauens	1
Offene Fehler und Kommunikationsstrategie	1
Jugendliche und Kinder einbinden	1
formelle Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse	1
Transparenz	1

Parameter: hell = positive Ausprägung ... dunkel = negative Ausprägung (jew. Für Bad Herrenalb)

Szenario 2 – Der Bürger im Mittelpunkt

Initiales Zielbild

- Natur erhalten - Natur erweitern
- Aktives Freizeitangebot in Natur und Stadt
- Schaffung eines Bürgerbeirates
- Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung
- Aktive Bürgerbeteiligung und gegenseitige Bürgerhilfe
- Aktives Freizeitangebot in Natur und Stadt
- Bildungsstandort Herrenalpb mit Schwerpunkt Natur und neue Lehrformen
- Herrenalpb mit eigener Energieversorgung
- Herrenalpb als Gesundheitszentrum
- Soziales und naturschonendes Einwohnerwachstum Herrenalpb oder: Soziales und naturschonendes (Einwohner-) Wachstum Herrenalpb



Szenario 3: Im Sog des Klimawandels

Kontext Finanzen

FAG-Finanzausgleich	-1
Gewerbesteuer	-1
Wirtschaftsförderung	1
Energiewirtschaft	1
Bürgerstiftungen	-1
Investoren	1
Zusammenlegung Verwaltungsstrukturen	1
Neue Besteuerungen (Leerstandsabgabe)	1
Freiwillige Leistungen	0
Soziale Verpflichtungen	-1

Kontext Natur

Temperaturentwicklung	-1
Wasserverfügbarkeit	-1
Flächenverbrauch	-1
Artensterben	-1
Verständis Natur als "Industriegebiet"	1
Verständnis Natur als "Refugium"	-1
Umweltschutzgesetze anwenden	-1
Renaturierung Flussläufe	-1
Biotopverbund	-1
Naturstadt als Vision	-1

Kontext Akzeptanz

Dialogische Beteiligung	1
Informelle frühe Bürgereinbindung	1
Mitbestimmung	-1
Gemeinsame Ziele aller Akteure	-1
Ressourcen für Beteiligung	1
Kultur des gegenseitigen Vertrauens	-1
Offene Fehler und Kommunikationsstrategie	-1
Jugendliche und Kinder einbinden	-1
formelle Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse	0
Transparenz	-1

Parameter: hell = positive Ausprägung ... dunkel = negative Ausprägung (jew. Für Bad Herrenalb)

Szenario 3 – Im Sog des Klimawandels

Initiales Zielbild

- Transparente Kommunikation! Die Bürger mehr mitnehmen / einbeziehen!
- Das Miteinander fördern und insb. JUNG und ALT zusammenbringen
- Ehrenamt & Engagement fördern
- Grün- & Wald-Flächen erhalten und nachhaltig - möglichst auch als Einnahmequelle – nutzen
- Eine robuste Natur fördern
- Weniger Bodenversiegelung; Mehr natürliche Wasserspeicher
- Mehr erneuerbare Energiegewinnung & Nahwärmeversorgung
- Gefahrenabwehr & Hilfsangebote stärken
- Klimagerechtes und resilientes Bauen ohne Landschafts-Flächenverbrauch; Leerstand nutzen

